

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 44.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 28. Oktober 1928.

26. Jahrgang.

Die natürliche Verbesserung des Weines durch Mostzusatz.

Eine kritische Betrachtung zu der von der Weinforschungsanstalt in Trier veranstalteten Weinprobe. Von Dr. Paul Schuster, Direktor der Winzerschule in Eltville am Rhein.

Es darf wohl als ziemlich allgemein bekannt betrachtet werden, daß die Weinforschungsanstalt in Trier am 25. 9. in Wiesbaden eine Probe von Weinen veranstaltet hat, die nach dem Seig'schen Verfahren durch Zusatz von sterilem Most verbessert waren.*) Herr Dr. Petri von Koblenz, welcher der genannten Anstalt angehört, hat dabei einen interessanten Vortrag gehalten, der das Verfahren technisch, wirtschaftlich und von weingesundheitlichen Gesichtspunkten aus erläuterte. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß in dieser für Weinbau und Weinhandel gleich wichtigen Angelegenheit von so berufener Seite einmal ein Beitrag zur Klärung des ganzen Fragenkomplexes geliefert worden ist, wenn auch — wie allgemein festgestellt wurde — ein richtiges Bild von dem Werte des Verfahrens nicht zustande kam. Leider hat sich auch die erwartete Diskussion im Anschluß an die Probe nicht eingestellt, sodaß es schwer zu entscheiden ist, wie sich die Praxis zu der Angelegenheit stellt, und gerade das zu erfahren, war zweifellos für die Weinforschungsanstalt mit ein Grund für die Veranstaltung der Probe. Es wäre darum recht erwünscht, wenn wenigstens nachträglich eine Kritik der Probe aus beruflichen Federn statifände, denn das steht jedenfalls fest und der gewaltige Besuch der Probe hat es zur Genüge bewiesen, daß ein sehr großes Interesse für das Verfahren der Naturverbesserung in der Praxis besteht. Eine solche Kritik wäre um so erwünschter, als es sich hier um eine ganz neue, zweifellos recht aussichtsreiche Sache handelt, der indessen, da sie noch in den Kinderschuhen steckt, noch gewisse Mängel anhaften, die am ehesten durch eine sachliche Kritik behoben werden könnten. Bei der überraschend großen Anzahl der Teilnehmer aus allen Gebieten, sowohl aus Kreisen des Weinbaues als auch des Weinhandels, wäre bei einer Aussprache zweifellos ein interessantes Bild über die Bewertung des Verfahrens entstanden.

Darin wird man sich wohl einig sein können, mag man sich zu der Naturverbesserung des Weines mit Most stellen, wie man will, nämlich, daß es wirtschaftlich von allergrößter Bedeutung wäre, wenn es gelänge, das Verfahren so auszubauen, daß die damit beabsichtigte Verbesserung unserer dünnen und säuerlichen Weine auf natürliche Art erreicht wird. Unsere besseren und besten Gewächse setzen sich auf dem Markte von selbst durch, aber gerade die große Masse der kleineren und mittleren Weine dem Geschmack des Publikums ohne Zuderung anzupassen, ist wahre Arbeit im Dienste der Weinpropaganda. Fragen wir uns, inwieweit es gelungen ist, von diesem Gesichtswinkel aus den praktischen Wert des Verfahrens durch die Probe zu demonstrieren, so muß man gestehen, daß

dies nur zum Teil geschehen ist. Weniger wäre hier zweifellos besser gewesen, d. h. es wäre der ganzen Vorführung zum Vorteile gediehen, wenn man sich auf einige gut gelungene Verbesserungen beschränkt hätte. Immerhin aber kann gesagt werden, daß bei einigen Nummern, wie z. B. dem 26er Zeltinger Schloßberg von J. Beder in Zeltingen, dem 27er Haardter Schloßberg von W. Rübsaamen in Bad Dürkheim, dem 26er Friedelsheimer Schloßgarten der Friedelsheimer Winzervereinigung und dem 26er Ebernburger Erzgrube Riesling von Voigtländer in Münster a. St. eine ganz wesentliche Verbesserung im Vergleiche zum Originalweine erreicht worden ist, die zweifellos im Handel eine bedeutend höhere Bewertung der Weine zu Folge haben wird. Auch bei den Weinen, deren Verschnitt mit Most als weniger glücklich angesehen werden muß, konnte unzweifelhaft in vielen Fällen eine Verbesserung gegenüber dem Originalweine festgestellt werden, nur waren leider die letzteren selbst vielfach von allzu geringer Qualität und offenbar der zur Verbesserung verwandte Most ebenfalls zu gering. Vielfach war auch die Mostdosis zu hoch bemessen, sodaß ein sauerlicher, unharmonischer Verschnitt entstand. Es wäre gut gewesen, wenn die Verschnittverhältnisse und die Mostgewichte sowie Säuregehalte der verwendeten Moste bekannt gegeben worden wären, denn man hätte sich dann leichter ein Urteil bilden können. Eines dürften die Proben jedenfalls gezeigt haben, nämlich, daß nicht jeder Wein nach dem Verfahren verbesserungsfähig ist und daß auch nicht jeder Most sich dazu eignet, worauf ja Petri in seinen Ausführungen auch hingewiesen hat. Man kann unmöglich einen geringen Wein mit einem noch geringeren Most verbessern, wie dies z. B. bei dem Trierer Neuberg geschehen ist, bei dem der zugesetzte Most, wie man hörte, 60° Dextre gewogen hat und 14 pro Mille Säure besaß. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß durch die Süße des Mostes die Säure des Weines etwas überdeckt werden soll, mit dem Mostzusatz dem sauren Weine aber tatsächlich noch mehr Säure hinzugefügt wird. Darum entstehen bei der Verwendung allzu kleiner saurer Moste sauerliche, also unharmonische Verschnitte und zwar um so eher, je mehr von dem Moste zugesetzt wird. Weiße Beschränkung in der Dostierung und außerdem, wie gesagt, die Wahl eines Mostes mit möglichst hohem Dextregehalt und möglichst niedrigem Säuregehalt sind deshalb die erste Forderung. Wenn man diese beiden Punkte nicht außer Acht läßt, wird der Verschnitt in den allermeisten Fällen gelingen, das hat sich z. B. bei dem Zeltinger Schloßberg gezeigt, zu dessen Verbesserung ein Most verwendet worden ist, der 89° wog und nur 10,5 pro Mille Säure hatte, wobei ein Zusatz von 5 Prozent Most zu dem Originalwein eine ganz wesentliche, har-

monische Verbesserung bewirkt hat. Probieren geht bekanntlich über Studieren und darum können die Wiesbadener Probe und die Versuche der Trierer Weinforschungsanstalt sowie der übrigen Versuchsansteller gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Praxis darf wirklich dafür dankbar sein, denn aus den Fehlern, die bei den Versuchen gemacht worden sind, hat man vieles gelernt und mit den erzielten Kenntnissen und Erfahrungen werden wir bei den weiteren Versuchen, denen auch wir uns angeschlossen haben, ein gutes Stück weiter kommen. Man mag über die Wiesbadener Probe, die von der Trierer Weinforschungsanstalt sicher nicht als eine Parade glänzender Versuche, sondern zweifellos lediglich als die objektive Darstellung der bisher erzielten Versuchsergebnisse gedacht war, im einzelnen denken, wie man will, sicher ist damit der guten Sache sehr gedient worden. Wir werden in diesem Jahre Moste haben, die sich für die Bornahme weiterer Versuche weit besser eignen als wohl die meisten bei den bisherigen Versuchen verwendeten Moste. Man sollte sich das in möglichst weitgehendem Maße zu Nutzen machen und die Versuche unter Beachtung des bisher Gelernten weiter durchführen; denn daran ist nach wie vor festzuhalten, daß der Gedanke einer natürlichen Weinverbesserung mit sterilem Traubenmost für Weinbau und Weinhandel von so großer Bedeutung ist, daß nichts unversucht bleiben darf, ihn zu verwirklichen.

Fassen wir die Richtlinien dafür dahin nochmals zusammen: Man verwende nur Moste von möglichst hohem Dextregehalt und möglichst niedrigem Säuregehalt. Bei sehr sauren Rieslingweinen ist der weichere Most von Sylvanertrauben zu empfehlen. Den Mostzusatz sollte man so niedrig wie möglich halten und auf alle Fälle durch eine Vorprobe im Kleinen ermitteln. Des weiteren darf nicht vergessen werden, daß bei sauren Weinen der Mostzusatz erst erfolgen darf, wenn der Säureabbau des Weines sich soweit als möglich vollzogen hat, denn nach dem Mostzusatz muß der Wein-Most-Verschnitt entkeimt werden, wobei natürlich die säureverzehrenden Bakterien restlos entfernt werden, sodaß ein weiterer Säureabbau nicht mehr erfolgen kann. Nur in Ausnahmefällen und wohl überhaupt nur bei den weicheren Weinen Rheinheffens und der Pfalz wird der Mostzusatz schon nach dem ersten Abfisch erfolgen können, bei Rheingauer- und Moselweinen wird er meist erst nach dem 2. oder 3. Abfische möglich sein. Maßgebend hierfür ist, wie gesagt, der Stand des Säureabbaues. Der Wein-Most-Verschnitt muß sofort entkeimt und in einem sterilen Fasse gelagert werden. Ueber die notwendige Dauer des Faßlagers bestehen noch keine abschließenden Erfahrungen, doch scheint so viel festzustehen, daß ein längeres Faßlager die Rundung des Verschnittes fördert. Sechs bis acht Wochen sollten das Mindestmaß

*) Der Vortrag ist in Nr. 74 der „Deutschen Weinzeitung“ vom 4. Okt. 28, sowie in Nr. 20 von „Weinbau und Kellermwirtschaft“ vom 18. Okt. 28 im Original abgedruckt.

dafür sein, schon deshalb, weil der Verschnitt von Wein und Most zu Ausscheidungen führt, die auf alle Fälle abgewartet werden müssen, bevor der Wein abgefüllt wird. Nach den bisherigen Erfahrungen vollziehen sich diese Ausscheidungen bei manchen Weinen nur sehr langsam. Gegebenenfalls kann mit einer Dedtschönung, die 10—14 Tage vor der Abfüllung erfolgen muß, nachgeholfen werden. Weine mit viel Eisen, bei denen also der weiße Bruch zu befürchten ist, bekommen an Stelle der Dedtschönung eine Möslinger-Schönung.

Zum Schlusse sei noch einmal betont, daß nach meiner Ansicht — und das ist ja sicher auch die Auffassung der Weinforschungsanstalt in Trier — die Probe lediglich eine Darstellung der bisherigen Versuchsergebnisse sein sollte. Wenn man in Praktikerkreisen etwas anderes, insbesondere eine Vorführung reiflos gelungener Proben erwartet hat, dann waren die Erwartungen eben zu hoch gestellt. Auf Grund der bisher erzielten Versuchsergebnisse wird man weiter arbeiten müssen und man wird dann sicher zu besseren Ergebnissen kommen, wenn man sich bemüht, aus den bisher gemachten Fehlern zu lernen. Wenn man die Probe von obigen Gesichtspunkten aus bewertet, dann kann von einer Enttäuschung, von der ein Referat in der Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“ Nr. 20 vom 18. 10. 28 spricht, nicht die Rede sein. Man muß sich vielmehr auf den Standpunkt stellen, den die Vertreterversammlung südwestdeutscher Weinhandlervereine in ihrer Sitzung vom 10. Okt. 28 eingenommen hat (Siehe „Deutsche Weinzeitung“ Nr. 77 vom 16. Okt. 28): „Die Versammlung war einmütig der Ansicht, daß diese Versuche Beachtung verdienen, daß sich aber ein abschließendes Urteil noch nicht fällen lasse.“

Es darf auch die in dem erwähnten Referat der Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“ gefällte Kritik nicht unwidersprochen bleiben, worin folgendes gesagt wird: „Nur bei besseren Weinen ist der Mostzusatz von Wert. Aber darin besteht gerade die Gefahr für den Qualitätsweinbau.“

Diese vermeintliche Gefahr ist auch schon von anderer Seite heraufbeschworen worden. (Siehe „Pfalzwein“ Nr. 40, 1927). Derartige Ansichten deuten auf eine vollkommene Verkennung der Faktoren hin, die das Zustandekommen eines durch Spät- oder Auslese gewonnenen Edelweines bewirken. Es steht jedenfalls fest, daß mit einem kleinen Zusatz eines noch so guten Mostes selbst zu einem mittleren Weine niemals der Körper, die harmonische Süße, die edle Reife und das Bukett eines Edelweines nachgeahmt werden können. Sehr richtig äußert sich gerade zu diesem Punkte B. Buxbaum in einem Referat, das er anlässlich des Vortragskurses des Deutschen Weinbauverbandes in Oppenheim gehalten hat (Siehe Hess. Weinbau-blatt Nr. 20 vom 20. Okt. 28): „Bei der Würdigung der Wirtschaftlichkeit dieses Verfahrens soll als oberster Grundsatz immer gelten: „Deutsche, trinkt deutschen Wein!“ Es soll mit all dem keiner „Süßweinproduktion“ das Wort geredet werden. Die Einwände, die von Seiten verschiedener Verbände und Körperschaften erhoben wurden, haben wohl auf den ersten Anblick ihre Berechtigung. Bei objektiver Betrachtung stellt sich jedoch heraus, daß gerade diesen Kreisen die Möglichkeit gegeben ist, die anscheinend gegen sie gerichtete Waffe in ihren eigenen Dienst zu stellen. Die Befürchtung einer nun allgemein einsetzenden „Beerenauslesefabrikation“ sind wohl übertrieben. Qualitätsgüter und Qualitätswein in Ehren! Ihrer Pionierarbeit muß der nötige Schutz werden! Der Kenner und Liebhaber von Spitzenweinen wird sich keinem „Dumping“ aussetzen. Der Nichtfachverständige kann aber auf diese Weise „seinen Wein“ trinken. Er hat ihn zu mäßigem Preis und der Produzent kommt dabei auch auf seine Rechnung.

Untersuchungsergebnisse und Traubenpreise im Kreise St. Goarshausen.

Mitgeteilt von dem Fachbeamten des Kreises, Obst- u. Weinbauinspektor Schilling Geisenheim.

Gemeinde	Mostgewicht Gr. Dachsle	Säuregehalt pro Mille	Traubenpreis je Zentner
Raub	65—89	6—11	45—50 Mt.
Dörrscheid	63—70	10—12	40 „
St. Goarshausen	65—77	8—11,5	40 „
Kestert	65—75	11—13	40 „
Filsen	65—77	8—11	40—42 „
Osterspai*	70—80	9—12	53—55 „
Braubach	63—76	9,5—15	45 „
Oberlahnstein	62—77	10—13,5	40 „

* Die Osterspaier Weinberge befinden sich auf der andern Rheinseite im Bopparder Hamm.

Die Lese hat vom 8.—20. Oktober stattgefunden. Das Mengenergebnis ist mittel bis gering. Nach amtlicher Schätzung sind durch die Maisfröste 250 000 Liter Most weniger geerntet worden. Der Braubacher Winzerverein hat 25 Fuder gelegt, gegenüber 93 im Jahre 1925.

Mostuntersuchungsergebnisse im Unterlahnkreise.

Durch den Fachbeamten des Kreises, Herrn Obst- und Weinbauinspektor Schilling aus Geisenheim wurden in Weinähr und in Obernhof Mostuntersuchungen vorgenommen und Ratschläge über Mostverbesserung und -behandlung erteilt. Die Mostgewichte betrugen in Weinähr 55—75 Grad nach Dachsle der Säuregehalt 11—15 pro Mille, in Obernhof 62—76 Grad Dachsle und 10—15 pro Mille. Der Zuckergehalt der Rieslingmoste ist für das Lahngebiet zum Teil recht gut; der zum Teil niedere Zuckergehalt ist zurückzuführen auf geringe Lagen, vielfach ungenügende Düngung und Bodenbearbeitung, große Trockenheit oder überreichen Behang. Der Säuregehalt ist gegenüber anderen Jahren als niedrig bis mittel zu bezeichnen. Die Trauben waren sehr gesund und besonders saftig (brühig). Die Weinlese hat vom 16.—22. Oktober stattgefunden. Viele Winzer haben durch die Frühjahrsfröste im Mai wenig geerntet, andere mehr als sie sich geschätzt hatten. Die Trauben wurden nach Mostgewicht bezahlt, bis 60 Grad Dachsle 30 Mt. je Zentner; für jedes weitere Grad 50 Pfg. mehr. (Nachahmenswert).



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 26. Okt. Mostuntersuchungen! Die Rheingauer Winzerschule zu Elville führt auch während der diesjährigen Weinlese Mostuntersuchungen auf Mostgewicht und Säure aus und berechnet für jede einzelne Untersuchung eine Gebühr von 50 Pfg. Für die Mostuntersuchung muß 1/2 Liter Most eingeschickt werden.

× Aus dem Rheingau, 24. Okt. Im unteren Rheingau ist die Weinlese beendet. Der mengenmäßige Ertrag stellt einen knappen halben Herbst dar. Hervorgerufen durch den verheerenden Maisfrost gab es einen ansehnlichen Ernteausschlag. Ein besseres Ergebnis erzielen der mittlere und obere Rheingau, wo in diesen Tagen vereinzelt der Herbst begann. Im Laufe dieser Woche ist in der Rüdesheimer Gemarkung die Vorlese im Gange, der sich Anfang nächster Woche die Hauptlese anschließt. Ein fester Herbstpreis hat sich noch nicht gebildet; einige Verkäufe wurden zu 200—220 Mt. die Ohm (200 Liter) Traubenmais, auch darüber, abgeschlossen. In der Gemarkung Eibingen nahm nach der Vorlese Ende letzter Woche am Montag die allgemeine Lese ihren Anfang. Es wurden bisher Mostgewichte von 70 bis 90 Grad nach Dachsle ermittelt. Es ist bereits fast alles oder doch zum größten Teil verkauft zu Preisen von 180—200 Mt. die 200

Liter Maische. In der Gemarkung Johannisberg wird seit Montag vorgelassen, der Hauptherbst beginnt morgen. Mostgewichte wurden bisher bis zu 90 Grad Dachsle erzielt. Man hört von Traubenverkäufen zu 40—45 Mt. der Zentner. Ahmannshausen, das vornehmlich Rotweinbau betreibt, erzielte einen halben Weißweinherbst. Die Mostgewichte bewegten sich bis zu 90 Grad nach Dachsle. Für den Zentner Trauben wurden im allgemeinen 40—45 Mt. angelegt, Ahmannshäuser Bergtrauben kosteten 60 Mt. der Zentner. In Rüdesheim rechnet man durchschnittlich mit einem halben Herbst. In der Deßtricher Gemarkung wird nach der Vorlese der allgemeine Herbst am 29. Oktober einsetzen; Mittelheim beginnt nach der Vorlese seit letzten Montag am morgigen Donnerstag, ebenfalls auch Winkel. Traubenverkäufe wurden in den genannten drei Weinbauorten zu 48 bis 50 Mt. der Zentner abgeschlossen. In Geisenheim — Traubenvorlese vom 22. bis 24. Oktober und allgemeiner Herbstbeginn am 25. Oktober — sind vor einigen Tagen bereits kleinere Kaufabschlüsse zu 60 Mt. der Zentner Trauben erfolgt. In Raunthal wird nach dem Beschluß des Herbstauschusses morgen mit der Vorlese und am Montag mit der allgemeinen Lese begonnen. In der Gemarkung Schierstein ist der Herbst beendet. Qualität wie auch Quantität befriedigen. Mostgewichte wurden von 80—90 Grad nach Dachsle gewogen. Für den Zentner Trauben erzielte man 50—60 Mt. Die Weinlese in der Gemarkung Nordenstadt bei Wiesbaden ist beendet. Mostgewichte wurden bis zu 92 Grad festgestellt. Traubenpreis 35—40 Mt. je Zentner.

* Deßtrich, 25. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag, den 29. Oktober ds. Js., am 25., 26. und 27. Oktober ist Vorlese.

* Mittelheim, 25. Okt. Die Vorlese in der Gemarkung Mittelheim hat am Montag begonnen; der allgemeine Herbst beginnt am Donnerstag, den 25. Okt. und endet am 15. Nov. Mit dem 16. Nov. ist die Gemarkung wieder frei.

* Winkel, 24. Okt. In hiesiger Gemarkung begann am Montag die Vorlese, anschließend die Hauptlese.

* Rüdesheim, 24. Okt. Die Traubenvorlese in Rüdesheim und Eibingen ist seit einigen Tagen im Gange. Dieselbe fällt der Menge nach zufriedenstellend aus und auch die Qualität ist vorzüglich, da Mostgewichte bis zu 90 Grad nach Dachsle festgestellt wurden. Verkauft wurde schon ziemlich viel zum Preise von 180 bis 190 Mt. die Ohm Maische (200 Liter). In der Gemarkung Rüdesheim beginnt am Montag, 29. d. M. die Hauptlese.

× Rüdesheim, 26. Okt. Am 19. fand in Rüdesheim die diesjährige Versteigerung der Kreszenz des Frühmessereigutes statt. Es wurden dabei für 200 Liter Maische folgende Preise erzielt: Lage Eibinger Dechaney Mt. 150, Rüdesheimer Engerwig Mt. 150, Rüdesheimer Bichofsberg Mt. 160, Rüdesheimer Hinterhaus Mt. 160, Rüdesheimer Berg Hauptmann Mt. 180, Rüdesheimer Berg Burgweg Mt. 180, Rüdesheimer Hasenläufer Mt. 140, Rüdesheimer Drachenstein Mt. 130, Rüdesheimer Neuberg Mt. 170. Der Gesamtertrag wird auf ca 3/2 Stück geschätzt. Die Versteigerung war flott und erhielten die Bieter (einheimischer Weinhandel) den Zuschlag. Die Ratifikation des Bischöflichen Ordinariats steht jedoch noch aus. — Die Gebote sind so niedrig, daß der Kirchenvorstand in seiner gestrigen Abend Sitzung beschlossen hat: „den niedrigen Steigerungsgeboten auf die Frühmessereigreszenz zum Schutz des Fonds und zur Wahrung der Interessen des von seiner Ernte lebenden armen Volkes die Zustimmung zu verjagen.“

* Ahmannshausen, 24. Okt. Der Rotweinherbst ist mit Ausnahme der Domäne beendet. Das Ergebnis ist in bezug auf Ertrag wenig befriedigend, etwa ein viertel Herbst ist zu ver-

Most-Untersuchungen

(Berechnung der Zuckervorschrift.)

Weinschönungen

nach Möslinger.

Unterf. der Weine u. Lieferung der erforderlichen Menge des Schönungsmittels.

Wein-Untersuchungen

führt als Spezialität aus

Weinchemisches Laboratorium

Dr. Martin Reinbeck,

Winkel im Rheingau.

NB. Zur Untersuchung für das Schönungsverfahren nach Möslinger von jedem Faß Probe (1/2 Fl.) einfließen und Literzahl angeben!

zeichnen. Die Qualität ist vorzüglich; es wurden Mostgewichte von 90 bis 94 Grad bei 12 pro Mille Säure festgestellt. Man zahlte 90 Pfg. je Pfund. Der Weißherbst begann am Montag. In weißen Trauben war ein halber Herbst zu verzeichnen. Das Mostgewicht in den niederen Lagen stieg von 72 bis 82 Grad in den ersten Tagen; später auf 98 Grad. Entsprechend der Qualität ist auch der Preis; man zahlte von 45 Pfg. an bis 70 Pfg. je Pfund.

* **Altmannshausen**, 22. Okt. Nachdem die Weinlese in der unteren und oberen Gemarkung beendet ist, werden die Weinberge von heute ab zur Verrichtung von Arbeiten wieder geöffnet. Der „Berg“ bleibt noch einige Tage geschlossen.

× **Vorch**, 26. Okt. Auch hier ist die Traubenlese beendet. Der Ergebnis kann man mit einem schwachen halben Herbst bezeichnen. Das Traubengeschäft hat sich bis jetzt schlecht entwickelt. Man bietet 175 Mt. für 200 Liter Maische. Zu diesem Preise wollen die Eigner nicht zuschlagen. Der „Traubenmarkt“ im „Bodenthal“ zeigt dasselbe Bild. Man verlangt hier 220 Mt. je Dhm; nur ganz wenige Verkäufe sind bis jetzt zu verzeichnen.

* **Vorchhausen**, 26. Okt. Die Lese ist beendet; Ertrag ein achter Herbst. Mostgewicht 85 Grad nach Dehse. Für die weißen Trauben zählt man 192 bis 197 Mt. für die Dhm Maische (200 Liter). Der „Wingerverein“ lagert rund 25 Halbstück 1928er. Die Mostgewichte bewegten sich zwischen 89 bis 98 Grad nach Dehse bei geringer Säure. Der Traubenpreis stellte sich auf 46 und 47 Pfg. je Pfund. Die Traubenlese ist hier beendet.

* **Elville**, 24. Okt. Eine allgemeine Vorlese war für Montag, 22. bis einschl. Mittwoch 24. Oktober festgesetzt. Die allgemeine Traubenlese beginnt am Donnerstag, 25. Oktober.

* **Raenthal**, 24. Okt. Nach Beschluß des Herbstausschusses ist die allgemeine Weinlese auf Montag, den 29. Oktober, festgesetzt. Die Vorlese beginnt am Donnerstag, den 25. Oktober.

* **Schierstein**, 22. Okt. Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung ist der Menge nach zufriedenstellend ausgefallen, wenn auch die Güte hinter dem 1921er zurückbleiben wird. Die Qualität der Trauben war vorzüglich, da Mostgewichte von 80—90 Grad nach Dehse allgemein gewogen wurden. Der Traubenpreis stellte sich auf 50 bis 60 Mt. für den Zentner, was in Anbetracht der guten Ware nicht viel ist.

Rheinheffen

* **Kempen**, 22. Okt. Der Ertrag der hiesigen Weinberge ist ein recht guter. Die Mostgewichte bewegten sich zwischen 80 bis 85 Grad, bei 9—10 pro Mille Säure. Als Verkaufspreis wurde einheitlich 40 RM. per Zentner festgesetzt.

* **Nieder-Ingelheim**, 22. Okt. Der Traubenpreis wird sich hier zwischen 32 und 35 Pfennig bewegen. Nach Ansicht der Produzenten entspricht dieser Preis nicht dem Preis der Portu- giesertrauben.

* **Pfaffen-Schwabenheim**, 24. Okt. (Hohe Mostgewichte.) Probeversuchsergebnisse ergaben folgende hohe Mostgewichte: bei Portugieser, geschnitten am 27. September 87 Grad, am 2.

Oktober 91 Grad bei 8 pro Mille Säure. Weißweintruben, geschnitten am 2. Oktober ergaben: 86 Grad bei 8,7 pro Mille Säure, geschnitten am 8. Oktober 90 Grad bei 8,3 pro Mille Säure. Diese rapide Zunahme läßt hoffen, daß die Mostgewichte noch höher gehen.

□ **Dienheim**, 23. Okt. (Wingerefreuden.) Seltenes Glück hatte ein Winger aus Dienheim, denn er konnte eine Belscher-Traube im Gewichte von nahezu 1000 Gramm ernten.

Nahe

* **Büdesheim**, 22. Okt. Die bis jetzt erzielten Mostgewichte sind zufriedenstellend, während die Säure zu wünschen übrig läßt. Als Preise werden 42 RM. pro Aiche genannt.

Rhein

* **Bacharach**, 22. Okt. Die bis jetzt gemessenen Mostgewichte sind nicht all zu hoch, doch bewegen sich dieselben um 80—90 Grad. Auch der Säuregehalt ist nur minimal und durchschnittlich 12—13 pro Mille. Preise wurden bis jetzt noch keine genannt. Man hört, daß in den Tälern 40—45 RM. gefordert werden, während in Bacharach 45—50 RM. bezahlt werden.

Mosel

× **Von der Mosel**, 22. Okt. Bei den in Balwig stattgefundenen Traubenversteigerungen erzielten die Trauben der Pfarrkirche Balwig (Oberdorf) 64 Mt., der Pfarrkirche Balwig (Unterdorf) 63 Mt., der Kirche in Ulmen 62 Mt., der Kirche in Daun 60 Mt., des Weinbergsbesitzers Alfred Steuer 50 Mt., alles der Zentner. Eine in Ernst durchgeführte Versteigerung der Trauben der Pfarrkirche Ernst brachte 71 Mt. für den Zentner.

Baden

(Rechts- u. Weinmarktberichte des Badischen Wingerverbandes.)

× **Aus der Ortenau**, 23. Okt. (Ulm.) Die am 10. Oktober begonnene Weinlese ist jetzt beendet. Mit dem Ertrag nach Menge und Güte ist man zufrieden. Das Mostgewicht betrug 84—95 Grad. Das Weingeschäft ist zur Zeit ruhig.

× **Aus Mittelbaden**, 23. Okt. (Steinbach.) Am 16. Oktober begann in der hiesigen Gemarkung die Weinlese und wird im Laufe dieser Woche ihre Beendigung finden. Der Ertrag befriedigt allgemein und schwankt zwischen 1/2 und 3/4. Die Trauben sind sehr gesund und gut ausgereift, teilweise bis zur Edelsäule. Das Mostgewicht für Riesling beträgt 86—95 Grad je nach Lage. Verkäufe wurden abgeschlossen von Mt. 110—130. Für „Umweger Berg“ wurden noch höhere Preise angelegt. Nach dem Urteil der Sachverständigen übertrifft unser 1928er sämtliche in diesem Jahrhundert hier gewachsenen Weine.

× **Aus dem Badischen Unterland**, 23. Okt. (Malschenberg.) Der Rotwein wog hier bis 115 Grad. Sogar die Taylorweine erreichten Mostgewichte von über 90 Grad. Es liegen aber noch einige Tausend Liter zum Verkauf. Der Verkauf geht schleppend.

× **Vom Bodensee**, 23. Okt. (Immenstaad.) Die Preise für neue Weine sind für Rotwein Mt. 100, für Weißwein Mt. 80. Das Weingeschäft ist schwach.

Württemberg

× **Aus Württemberg**, 24. Okt. Die Weingärtnergenossenschaft Bradenheim brachte rund 1000 Hektoliter neuen Rotwein aus ersten Berglagen zur Versteigerung. Anfangs ging das Geschäft langsam, wurde dann aber lebhafter, sodaß das ganze Ausgebot Abnehmer fand. Der von den Erzeugern geforderte Preis von 130 Mt. für die 100 Liter wurde nur in einem Vorverkauf erreicht; die erzielten Preise bewegten sich zwischen 112 und 122 Mt. je Hektoliter. — Bei günstigem Herbstwetter geht die Weinlese ihrem Ende zu. Verschiedentlich wird auch erst mit dem Einherbst begonnen, da man eine möglichst gute Qualität erzielen will. So nahm das Gräfl. v. Neipperg'sche Weingut in Schwaigern am Donnerstag die Lese auf, das Weingut Kern in

Derdingen begann am Tage vorher und der Stuttgarter Weinherbst setzte ebenfalls erst am Donnerstag ein, nachdem vom Montag ab die Frühlese im Gange war. Weinverkäufe fanden allenthalben statt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

**Romanon-Kelterlack**

der säurebeständige Anstrich für alle Metallteile an Kelter, Obstpressen usw. die mit der Obstsäure in Berührung kommen, in weiss, grau und gelb lieferbar. Garantiert blei- und giftfrei.

Rosenzweig & Baumann KASSEL

Treff ● aller Rheingauer!

„Einhorn“-Restaurant**Wiesbadens**

bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus

Markstr. 32. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 28046

Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.

Weitbekannt für vorzügliche Küche u. la. Weine

Germania, Pilsener, Dortmunder U. d. A. B., sowie

Münchener Augustiner-Bräu.

Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Baldige Heirat! Einheirat!

Die vornehme Art des „Sichfindens“ für vermögende und unvermögende Damen und Herren jedes Alters und Berufes in freier Wahl, zwanglos ohne Nennung des Namens, ermöglicht Ihnen unsere Organisation.

Keine Heiratsvermittlung! Verlangen Sie diskrete Zusendung unserer Bundeschriften gegen 30 Pfg. Portoeinsendung (in neutral verschlossenem Brief).

„Der Herzensbund“, Ammendorf (Saalfr.) 6.

Ardie-Motorräder

500 cc Orig. Japp, viertakt, jetzt nur noch Mk. 990.—, od. 275.— Mk. Anzahlung und je 12 Monatsraten von Mk. 65.—.

Anton Ott, Mainz

Dagobertstrasse 14.

Eiserne

Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser

Prospette, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Seisenheim a. Rhein

Eisenkonstruktionen.

Achtung!**Weinbergbesitz — Weinhandlung**

in einem schönen Rheinstädtchen von gebildetem Jungesellen zu kaufen gesucht. Evt. Beteiligung mit größerem Betrag oder Einheirat. Vermittler erhalten Provision.

Offerten unter T 1420 an Annoncenfrenz, Wiesbaden.

Kaufen Sie keine Kelter oder Obst- und Traubenmühle bevor Sie nicht bei mir Abbildungen und Preise verlangt haben.

Kleine Kelter mit Druckwerte v. 71.— an

Lieferung so lange Vorrat reicht zu ermäßigten Preisen sofort ab Lager

Wilh. Schmalz, Worms.

Weingutsbesitzer und Winger

sichert Euch rechtzeitig Euern Bedarf in

Rinderstrohmist

Der Bedarf ist sehr groß und Vorräte gering.

Bestellungen nimmt noch entgegen zu Tagespreisen:

Heinrich Blaser, Dattenheim i. Rheingau
Telefon Almt Destrach Nr. 29.

ZUCKER.

Ausl.-Rohrzucker — Champagnerkandis
in Säcken und Kisten

Ausl.-Victoria-Rohrzucker

Garant. echt indischer Rohrzucker

Garant. echt Kolonial-Rohrzucker
sowie sonstige Qualitäten.

Für sofortige u. spätere Lieferungen. Auf Wunsch bemusterte Offerte.

SIEGM. SELIGMANN-WEIL

Zuckergrösshandlung BINGEN a. Rh. Fernspr. 271.

Weinlese.

Zur bevorstehenden Weinlese wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Leser und Leserinnen (ausgenommen Schulkinder) versicherungspflichtig sind, und innerhalb drei Tagen nach Beginn der Beschäftigung angemeldet werden müssen. Die Beiträge betragen 7% vom Gesamtlohn (Bruttobetrag) für die Krankenversicherung und 3% für die Arbeitslosenversicherung.

Die Abmeldung hat binnen drei Tagen nach Beendigung der Arbeit zu erfolgen.

Eltville, den 5. Oktober 1928.

Allgemeine Ortskrankenkasse
f. d. Gemeinden d. ehemal. Amts
Eltville
Peter Fleischer II.,
Vorstand.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.
Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telefon 123. — Telegramme: Korka.



Verkapselungsmaschinen
bestbewährter Systeme.

Orig. Reform Spül-, Füll-, Verkork-, Entkork- „Orig. Germania“

liefert **Maschinen**

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik
Gegr. 1887 Rüsselsheim a. M. Gegr. 1887

10%
unter Verbandspreis liefere ich neue
braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,
Rüdesheim am Rhein, Telefon 73
Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Rheingauer Zentrumsparlei.

Als Auftakt für unsere Winterarbeit findet am Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Gesellenhaus in Rüdesheim“ eine große Kreisversammlung der Zentrumsparlei statt. Als Redner ist Herr Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler gewonnen, der über das Thema sprechen wird: „Die politische Lage und das Zentrum“. Als bester Kenner unserer Wirtschaftslage wird er auch das Steuerproblem behandeln. An alle Zentrumswähler der Stadt Rüdesheim und des ganzen Rheingaus, besonders aber an alle Winzer und Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes ergeht die dringende Einladung, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. Wir haben nicht oft Gelegenheit, einen Politiker vom Format des Herrn Köhler zu hören.

Eltville, den 16. Oktober 1928.

Olef,

1. Kreisvorsitzender.

Weinpumpen

Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge, Mainz

Älteste Spezialfabrik für Weinpumpen

Katalonische Wein- u. Sekt-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz
Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Faßschließen

für Stück- und Lagerfaß,

Versandschließen

nach bahnamtlicher Vorschrift

liefert billigst

Jak. Wilh. Bieroth,

Telefon 5048. Finthen bei Mainz.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

empfehlte sich zu den bevorstehenden
Most- und Trauben-Einkäufen.

In Kelterreparaturen

aller Art und Umbau aller
älteren Systeme von Druck-
werken empfiehlt sich

Heinrich Merkator,
Johannisberg.

Keltern und Mühlen

in allen Größen und erstklassiger
Ausführung

prompt ab Lager lieferbar

Val. Waas

Maschinenfabrik

Geisenheim a. Rhein.

Import catalonischer Korke



Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken

Mostwagen
Messzylinder.
Gärmaschinen
u. Spunden.
Fass-Schwefel
- Kitt u. Talg
- Bürsten
Kellerkerzen
alumpyrosulvit.
orbflaschen
Wein-Stützen
und Trichter aus
Aluminium.

Ad. Herrmann

Geisenheim

Lager in Flaschen- u. Kellereiarbeit
Telefon 128 (Amt Rüdesheim)

Zucker

Kandis-Zucker,
liefert zu billigsten
Tagespreisen

Müller

Rheinisches Kaufhaus
Sattenheim-Rhg.

Telefon Nr. 76
Amt Oestrich.

**Schauensteiner
Flaschen**

Friedrich Boese

Wiesbaden, Walfmühlstr. 81
Fernruf 28969.

Rheingauläger:

Eltville: Albert Menges, Küfermeister,
Gutenbergstr. 32. Fernruf Nr. 202.

Sattenheim: Heinrich Blaser, am Friedhof
Fernruf Oestrich Nr. 29.

Lorch a. Rh.: M. Stümpel, Wisperstr. 13,
Fernruf Nr. 52

Seit 1793.

Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Fasskopflack

Dextrin, Kelterlack

Jos. Scholz, G.m. b. H. Mainz

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Kellamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 44.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 28. Oktober 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Die mit den Beiträgen für 1928 noch rückständigen Herren Obmänner werden freundlichst gebeten, für deren Eingang besorgt zu sein.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Rheingauer Jungwinzer

besucht die Rheingauer Winzerschule-Eltville.

Das Semester beginnt nach der Lese und endet Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche B.-sucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaugebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Warnung!

Aus Winkertreisen werden wir gebeten, an dieser Stelle vor dem

Genuß von Trauben bei der Lese dringend zu warnen.

Es ist bereits mehrfach vorgekommen, daß sich recht unangenehme Magen-Beschwerden einstellen, die längere Zeit anhielten. Die Trauben müssen unbedingt zuvor gewaschen werden.

Die Geschäftsleitung.

Weinlese und Kelterung.

Von Carl Schönlein, Weintommission, Winkel a. Rh.

An der gesunden Fortentwicklung des späteren Weines hat auch die Lese ihren nicht unbedeutenden Anteil. Vor allem achte man darauf, daß zum Lesen der Trauben nur einwandfreie Geschirre wie Lesebüttchen, Butten, zc. verwendet werden. Alle Eisenteile sind möglichst dick mit gutem Kelterlad zu überstreichen, sodaß ein Berühren des Traubensaftes mit Eisen oder eisernen Teilen vermieden wird. Ein mehr oder weniger starker Eisengehalt im Wein ist oft der Grund zu nachhaltigen Trübungen, die recht schwer aus dem Wein herauszubekommen sind. Daß die Lesegerätschaften vorher gebrüht, tüchtig ausgebürstet werden müssen, brauche ich wohl nicht besonders zu erwähnen. Während der Arbeit gebe man weniger darauf acht, daß die Lese einige Trauben essen, sondern lege hauptsächlich darauf Gewicht, daß die Leute alles dürre, frische, besonders das schimmelige aus den Trauben heraushalten und somit gleich beim Beginn nur gesunde Trauben in die Lesebüttchen bekommen. Eine spätere Herauslese der dünnen und kranken Teile ist meiner Ansicht nach schwieriger, zum Teil sogar unmöglich. Wenn die Lese auch etwas langsamer von statten geht, so soll man sich doch dieser kleinen Mehrarbeit unterziehen, die sich auf der anderen Seite in der

Güte des Weines wieder mehrfach bezahlt machen wird.

Die gesammelten Trauben trägt nun der Buttenträger in die großen Herbstbüttchen. Auch diese wichtige Person bei der Weinlese soll man darauf hinweisen, daß er bei der Entleerung der Butte nochmals den Inhalt auf seine gesunde Beschaffenheit kontrolliert.

Was die Herbstbüttchen anbetrifft, so vergesse man nie die Deckel dazu mitzuführen, und die Büttchen besonders bei Regenwetter zuzudecken. Verschiedene Winzer und Weingutsbesitzer maischen die Trauben gleich bei der Lese. Bei warmer Witterung, auch wenn man das geerntete Quantum sofort abkellern kann, empfiehlt es sich die Trauben nicht sofort zu maischen. Dadurch wird die Gärung in den Büttchen zurückgehalten. Beim Mahlen der Trauben durch die Mühle, achte man darauf, daß die Walzen nicht zu eng stehen, damit die Stiele nicht mit zerquetscht werden, deren bitterer Saft unter keinen Umständen in den Most gelangen darf. Weine bei welchen das geschehen ist werden nach der Durchgärung in erhöhtem Maße rappsig schmecken.

Sind die Trauben gemaischt, so nimmt man sogleich die Bestimmung des Mostgewichtes vor. Eine mehrstündige Verzögerung beeinträchtigt die Genauigkeit der Messung. In Jahren, in denen die Beeren ziemlich dickschalig bleiben, läßt man die Maische über Nacht stehen. Dadurch werden die Schalen mürber. Bei sehr warmer Witterung empfiehlt sich jedoch ein sofortiges abkellern der Trauben.

An Kellern sind heutzutage alle möglichen Systeme in Gebrauch. Alle bedürfen jedoch einer jährlichen Instandsetzung. Die Holzkonstruktionen wird man längere Zeit wässern und danach brühen müssen. Die eisernen, meist Rundkellern, wird man jährlich mit gutem Kelterlad ausbessern bzw. mit einem Neuanstrich versehen. Dabei darf der Spindelschaft bis zum Schraubengang nicht vergessen werden. Während der Kelterung hat man besonders für Reinhaltung der Kelter selbst zu sorgen. Am besten erreicht man das, indem man in kurzen Zeitabständen, gewöhnlich alle zwei Tage die Kelter mit heißem Wasser abbürstet. Die Bildung schädlicher Bakterien und die Heranziehung von Essigmücken zc. wird hierdurch verhindert.

Bei der Abkellern selbst unterscheidet man den Vorlauf, einen ersten bzw. noch einen zweiten Druck und den Nachdruck. Vorlauf sowie der erste und zweite Druck können ruhig zusammengegeben werden. Den Nachdruck halte man jedoch immer extra. — In den meisten Betrieben befinden sich heute hydraulische Kellern, die bei erhöhtem Druck natürlich auch die Stiele mit zerquetschen und den bitteren Saft frei werden lassen. Besonders in diesem Herbst, wo die Rappen ziemlich grün, gesund und saftig geblieben sind, liegt die Gefahr nahe, bei allzu starker Ausquetschung, daß die Moste rappsig schmecken werden. Am besten wird man den Nachdruck dem Haustrunk zu gute kommen lassen. Lieber

die 5—6 Liter Nachdruck verlieren, als die Qualität von 600 Liter 1928er, durch Hinzufügung dieses zweifelhaften Produktes, zu vermindern. — Vor den Auslauf der Kelter hänge man noch vor Beginn der Kelterung ein Sieb, das so beschaffen ist, daß Kerne und Schalen, sowie andere Fremdkörper möglichst aufgefangen werden. — Der abgekellerte Most wird nun in die bereits in Ordnung gemachte Fässer gefüllt. Dabei möchte ich noch bemerken, daß man sich jetzt schon daran gewöhnt, sein Frühstücksbrot nicht gerade an der gefüllten Mostbüttle zu essen. Wenn es auch jetzt noch nicht so gefährlich ist, so ist es beim ersten bzw. zweiten Abstich um so schlimmer.

Verschiedenes

× **Bacharach, 26. Okt.** (Aussschüttung des Mittelrheinischen Weinbau-Vereins.) Eine gutbesuchte Aussschüttung hielt unter dem Vorsitz des Weingutsbesizers Ferd. Fendel-Niederheimbach der Mittelrheinische Weinbauverein zu Bacharach ab. Der Verein stellt eine Unterorganisation (Gauverband) des Rheinischen Winzerverbandes dar und verzeichnet zurzeit einen Mitgliederbestand von 870 Personen in 27 Ortsgruppen. Die Notwendigkeit der Verbandsorganisation ist von den rheinischen Winzern bisher noch nicht erkannt worden, denn sonst müßte der Verein eine wesentlich höhere Mitgliederzahl haben. Der Ausschuss befaßte sich mit einer Reihe Fragen, die für die Mitglieder von größtem Interesse sind. Es wurde beschlossen 50 Pfg. Sonderbeitrag pro Mitglied für das Jahr 1929 zu erheben, die zum Zwecke der Unterstützung des Winzerverbandes für seine Mitgliedschaft beim Preussischen und Deutschen Weinbauverband verwendet werden sollen. Es sei Pflicht der Ortsgruppenvorstände nicht nur die Erhaltung, sondern auch den weiteren Ausbau der Ortsgruppen zu überwachen. Syndikus Hermes vom Rheinischen Winzerband schilderte die reichen Erfolge des Rheinischen Winzerverbandes bezüglich der Verhandlungen des weinbaulichen Vermögens. Der Ausschuss billigte einmütig den von Weinbauinspektor Carstensen vorgelegten Plan der Errichtung eines Versuchsrings für die mittelrheinischen Weinbaugebiete, da eine derartige Einrichtung die Interessen des Weinbaues wirksam zu fördern in der Lage sei. Bei der erfolgten Vorstandswahl für den Versuchsring wurden gewählt Weingutsbesitzer Ferd. Fendel-Niederheimbach, Weinbauinspektor Carstensen-Bacharach, Peter Schneider-Engelhöhl und Johann Lorenz-Boppard. Die endgültige Vorstandswahl wurde auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

* **Geistliche Stimmen gegen die Prohibition in Amerika.** Der Weihbischof und Generalvikar des Kardinal-Erzbischofs Hayes von Newyork, Monsignore Dunne, erklärte die Prohibition in ihren moralischen Folgen als eines der schlimmsten Geseze, die je der Menschheit auferlegt wurden und als erstklassiges Fiasko.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Ich biete den besten
Geschenkartikel
bei bequemster
Teilzahlung!

Erstklassige **Marken-Fahrräder** ab Fabrik
Die vollkommensten Modelle für 1928.
Kinderwagen von einfachster bis elegant. Ausführung;
Nähmaschinen vor- u. rückwärtsnähend mit 5jähr. Ga-
Sprechmaschinen rantie. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Zentrifugen u. Waschmaschinen u. Schallplatten der besten Fa-
Fernfunkapparate u. Ersatzteile brikate.
in nur I. Quali-
tät u. Preislage
in bequemster
Teilzahlung.
Kommen Sie zu uns, oder verlangen Sie per Postkarte Ver-
treterbesuch! **Anzahlung von 5.— Mk. an; Wochenraten**
von 2.— Mk. an. Niemand erfährt ob Sie auf Bar- oder
Teilzahlung bei uns kaufen, da Ihre Raten per Postsch.-Kto.
eingezahlt werden können; auf Wunsch kommt Kassierer ins
Haus, nach jedem Ort. Streng reelle Bedienung.

Franz Kohl
Wiesbaden
nur
12 Göbenstrasse 12

Verbandsfreier
Torfstreu u. Torfmull
waggonweise
offerieren in erstklassiger ostfries. Qualität
ab unserer Fabrik Papenburg.
Gewerkschaft Rudolf, Dortmund-Kurl.



Zugang vom Niehlsberg.

Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Grössen.

Kohlenherd- u. Gasher-
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Korbmöbel
kaufen Sie am besten und billigsten in der
Korbflechterei Lehmann Mauergasse 10
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt
Korn Läden
Wiesbaden

Autopark Rheinländer
Bingerbrück, Telefon 558.
Vermietung elegantester Fahrzeuge!
Lieferwagen - Transporte!
Tag-u-Nachtbetrieb
ohne Preisaufschlag.
Grösste Garage der Umgebung.
Zuständige Opel-Vertretung
Fahrschule.
Peters Union-Reifenlager.

Erste Deutsche
**Automobil-Fach-
Schule Mainz** G. m. b. H.
Vertreter der NSU Motorwagen der Neckars-
ulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland
Crossley / Limited
Karosseriebau für Luxus- und
Lieferungswagen / Reparatur-
werkstätte für Kraftfahrzeuge
AUTOZUBEHÖR
Lackieren von Kraftfahrzeugen in fein-
ster Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-
ungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!

Verkaufe aus meinem reich sortierten Sonder-
lager neue solide **Speise-, Herren-,
Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,**
sowie alle einz. Möbelfstücke zu stets
billigen Preisen.

Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, Kom-
plette Zimmer u. einz. Möbel bei
bester fachmännischer Anrechnung.

Kaufe komplette Einrichtungen sowie ein-
zelne Möbel gegen sofortige gute Be-
zahlung.

**Anfer-
tigung** Auf- u. Umarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigenen
 Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung
ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines
Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737
oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-
bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Gleichstr. 34.
Wiesbaden.

Färberei Döring
CHEM. REINIGUNG
Telefon 26 149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.
färbt, reinigt, plissiert wie neu
schnell, sorgfältig, billig.

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen
Für Etville und Umgegend:
Frau O. Schwank, Schlossergasse 3
für Oestrich u. Umgegend:
Frau M. Hoffmann, Mühlgasse 9.

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege
(Pedicure)
Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behand-
lung von Hühneraugen, Hornhaut, einge-
wachsener und verkrüppelter Nägel, Frost-
beulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten
technischen Errungenschaften.
OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung
Massage - Gymnastik
Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 10 I
Behandlung in und ausser dem Hause, Sprechst. 3-7 Uhr.

Karl Nicodemus
**Auto-Licht und Anlasser-
Anlagen.**
Akkumulatoren-Ladestation
Wiesbaden
Seidenstrasse 9. - Telefon 23.345.
Barta: Reparatursstelle
Bosch: Ersatzteile
Dörm: Autolampen

Pelzmäntel
Jacken, Fütche, Herrenpelze, Besätze, Felle.
Grösste Auswahl, beste Verarbeitung

Bei bester Qualität u. niedrigster
Preisstellung weitgehendste
Zahlungserleichterung.
Pelzschneider
Kürschnerrei

Wiesbaden, Webergasse 1, Hotel Nassau
Umarbeitungen schnell und billig. [5545]
Massanfertigung in feinsten Ausführung.

KRANK SEIN? NEIN!

Heilquelle Karlssprudel
Biskirchen Nr. 104.
Gegen:
**Harnsäure, Fettsucht,
Zuckerkrankheit,
Nierenleiden, Nervosität.**

Trinkt deutschen Wein

Steuerbüro Ph. Mohr, Etville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 103

empfehlen sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-,
Auseinanderhebungs- u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. - Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

la. Referenzen
Mäßige Preise.

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,
Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer
und alle Einzelteile zum Selbstanschluss. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Auto-Zentrale

Paul Raupach, Bingerbrück
Coblenzerstrasse 5 / Telefon Nr. 530 Amt Bingen.

FAHRSCHULE

aller Klassen

Auto- u. Motorbootreparatur

Daplin-Tank

Ersatzteile / Pneus / Oele

Schlafzimmer, Herrenzimmer
Speisezimmer — Wohnzimmer

in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. gebr. Einzeilmöbel, als Büfets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-
Schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel,
Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. An-
teile Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen,
Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und
Bekleidung, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke,
Badeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus
Privatbesitz, im Auftrag.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe und Kommissionen

Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 286 27.

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, Schlaf-,
Speisezimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel bei lang-
jähriger Garantie, fachmännischer Bedienung,
wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden

Dohheimer Str. 49

Ecke Bismardring

Zahlungserleichterung.

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste WandschmuckTischlinoleum in allen Breiten
vorrätig

Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Nähmaschinen - Fahrräder

Strickmaschinen

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

M. Decker, Wiesbaden

Neugasse 26.

Vertreter für den Rheingau:

M. Rassel jr., Biebrich

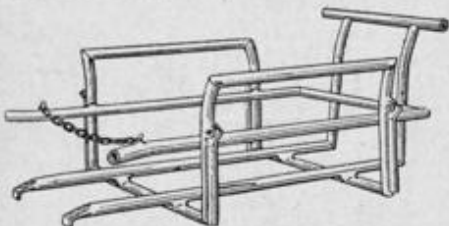
Strasse der Republik 39

Rosel Hess, Oestrich a. Rh.

Tragvorrichtung für schwere Güter

D. R. P. besonders Kisten u. dergl. D. R. G. M.

Ein seit langem gesuchter Artikel.



Handlich! Leicht! Praktisch! Bequem!
Der Träger ist unentbehrlich beim Transport
von Weinkisten und dergl. auf engen Treppen,
Gängen usw., wo andere Transportmittel
versagen.

Führende Grösse lieferbar für 60er Weinkisten,
Sektisten und andere ähnliche Lasten zum
Preis von 85.— RM.

Gewünschte Grössen können nach Angabe angefertigt
werden und sind dementsprechend im Preise.

Versand nur gegen Nachnahme.

Bestellungen richtet man an:

Frl. Rosel Hess, Oestrich a. Rhein, Landstrasse 1.

Besuchen Sie morgen am Verkehrssonntag
Schuhhaus Sandel & Co.
Wiesbaden
Neueröffnung Kirchgasse 29

Vis-à-vis vom Woolworthhaus.

beachten Sie unsere Auslagen in den herrlichen
Herbst-Neuheiten für Damen und Herren
zu fabelhaft billigen Preisen.

Grösste Auswahl

auch in Pantoffeln, Hausschuhen u. Kinderschuhen.

Schuhhaus Sandel & Co.

Wiesbaden, Marktstr. 22

Spezialhaus für moderne und bequeme Schuhe. - Durchgehend geöffnet.



Teppich-Dapper

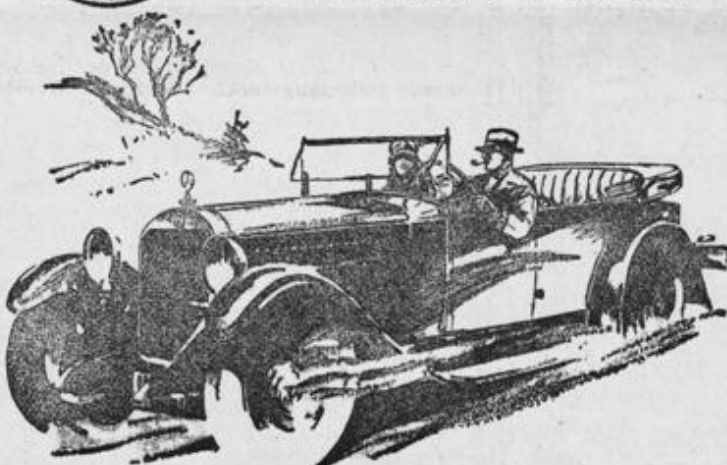
Reparaturen
Entstauben
Waschen
Eulonisieren

Wiesbaden

Rahmstrasse Nr. 74 / Telefon Nr. 22291.



Auf allen Strassen



sehen Sie seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen
Mercedes-Benz-Sechszylinder-Modelle von 8 und 13,5 PS. Ueberall
im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die
vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das
berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt.
Ihre fahrtechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller
Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so
fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen
fahren, dann kommen Sie zu uns!

Preise

8/38 PS. Sechszylinder

2 Sitzer Sportwagen M. 6 775.—

Offen. Tourenwagen M. 7 100.—

Innensteuerlimousine

2türig M. 7 600.—

Innensteuerlimousine

4türig M. 7 950.—

2-3 Sitzer Spezial-

Cabriolet M. 9 000.—

4-5 Sitzer Spezial

Cabriolet M. 9 500.—

13,5/60 PS. Sechszylinder

Offener Viersitzer M. 11 550.—

Offener Sechssitzer M. 11 900.—

4 Sitzer Innenlenker M. 12 900.—

6 Sitzer Pulm. Lim. M. 13 400.—

3 Sitzer Cabriolet M. 14 300.—

4 Sitzer Cabriolet M. 15 300.—

Ferner kurzfristig lieferbar 18/80 PS Achtzylinder

Offener Viersitzer Rm. 13 500

Offener Sechssitz. „ 14 000

4-Sitzer Innenlenker „ 14 500

6-Sitzer Pulm.-Lim. Rm. 15 000

4-Sitzer Cabriolet „ 17 000

Schäufele & Co.

Wiesbaden

Mainzerstr. 88

Schirm-
Krone

Wiesbaden

Kirchgasse 49 u. 17

Eisernes

Reservoir

rund (60 cm Durchm
175 cm hoch),

2 Defen

und ein

Duckcher's
KellerDifferential-Wert
zu verkaufen.Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Zeitung.

1926er

Flaschenwein

Winkler Ensing

Riesling

zu haben bei

H. Mahr,
Dessau

Apfelwein-

* Fässer *

und für

Wein usw. gebrauchte
und neue, alle
gut u. billig wie bekannt,
kaufen Sie bei

N. Grünfeld

Wiesbaden

Bülowstraße 9.

Für Alle!

Große Wäschefabrik
liefert gegen monatliche
Raten ohne jegliche An-
zahlung Bett- und Leib-
wäsche für Damen und
Herren. Für gesamte Ho-
tellieferung stehen erste
Referenzen zur Verfügung.

Auf Wunsch jederzeit
Vertreterbesuch.

Offerten unter H. M.
2436 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

Versicherungen

aller Art (wie Lebens-,
Groß- und Kleinleben),
Unfall — Haftpflicht —
Feuer — Einbruch —
Transport — Hagel usw
tätigt Hans Etienne,
Wiesbaden, Rheinstr. 75
Treuhandbüro
Steuerberatung — Haus-
Verwaltungen.

Zum **Herbstbedarf** in allen Kellerei-Artikeln und Geräten hält sich bestens empfohlen:
Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. **Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.**

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Autobesitzer,
 ! staub- und zugsicher !
 fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.
 Wenden Sie sich deshalb an
K. Diefenbach, Autosattlerei
 Wiesbaden, Römerberg 28.
 Telefon Nr. 23187.

Zum Geburtstage
 und zu jeder Gelegenheit
SAG' ES MIT
ELECTROLA
 um Freude von bleibendem
 Wert zu bereiten.
L. Flick, Eltville,
 Schwalbacherstr. 9,
 Plano u. Musikalienhandlung.

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
 bei Schiffsverladungen gegen
 die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
 durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg
 Eltville und Hattenheim.
 Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

Das führende Haus für
Tapeten
 Teppiche, Linoleum
Becker
 MAINZ, Christophstr. 7

Jean Welferling

Tel. 76 **Rüdesheim a. Rh.** Tel. 76
 Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte A. G.
 Oldenburg i. O.
 Kellereiartikel * Import Katalon. Korfen

Automobilreparatur Maschinenbau

Rudolf Mayer, Wiesbaden
 Nerostr. 29 Telefon 22393

Friedrich Braun
 Kellerei u. Weinkommission
 Mainz
 Telefon 2148 Josefstr. 65

Sprechapparate, Fahrräder

kauft man **nur beim Fachmann!**

Reparaturen an Sprechapparaten
 und Fahrrädern aller Systeme
 schnell gut und billig.
 Grosses Ersatzteil- und Plattenlager.

Hugo Behrens,
 Telefon 25 645 **Wiesbaden** Webergasse 51



Möbel vom Fachmann!

Warum?

Weil der Fachmann feststellen kann, ob die Möbel aus fehlerfreiem, trockenem Holz von geschulten Arbeitskräften hergestellt sind.
Weil der Fachmann die Vor- u. Nachteile der Holzarten, deren Lagerung und Verwendung kennt.
Weil der Fachmann den Käufern fachgemäss beraten u. aufklären kann.

Darum!

kaufen Sie bei der fachmänn. geleiteten Firma Trautmann & Becker, welche sich auch in der Zahlungsweise jedem Käufer anpasst.

Möbel-Fach-Haus

Inh. C. Becker, Schreinermeister
Mainz
 nur **Schillerstrasse 42**
 neben Kreisamt.

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
 Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
 Garderoben unter absoluter Garantie für
 1a. Sitz und Verarbeitung.
 Herrenartikel, Krawatten
 Hüte, Mützen und dergl.
 Lager in fertiger Herrenkonfektion

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung WIESBADEN

Carl Cramer, Wiesbaden
 Maschinenbau
 Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen
 Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
 Schweißen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Der Treffpunkt aller Rheingauer Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 **Wiesbaden** Mauergasse 4
 Bekanntes u. bevorzugtes Lokal a. Platze
 Altbekannte vorzügliche Küche
 Gepflegte Rheingauer Weine
 Schöner schattiger Garten, Vereinssälchen.
 Restaurateur Fritz Ridder.

Sachgemässe Fusspflege ist eine Notwendigkeit!

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
 Eingewachsene Nägel, Dicknägel
 entfernt nach der neuesten Methode
 vollkommen schmerzlos.
Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege
 Taunusstrasse 37,1 **Wiesbaden** Telefon 27 429.
 Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
 Angestellte aus dem Hotel-fach erhalten Vorzugspreise.



Schweizer Wein-Zeitung Zürich 4, Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
 Wöchentliche Ausgabe bei reichem Inhalt.
 Erstklassiges Insertionsorgan.
 Probenummern kostenlos.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik:
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 8000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 44.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 28. Oktober 1928.

26. Jahrgang.

Drittes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 44.

Rheingauer Weinbau-Verein. Wichtige Bekanntmachung an unsere Ortsgruppen.

Wie im Vorjahre, so haben wir auch in diesem Jahre für die Dauer der Ernte mit der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt eine Vereinbarung dahingehend getroffen, daß unseren Ortsgruppen regelmäßig die

Wetter-Umschlagsvorhersagen

zugehen.

Die Herren Obmänner werden freundlichst gebeten, die ihnen zugehenden Mitteilungen jeweils an den Anschlagtafeln zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Die Herren Bürgermeister werden hierzu gerne die Erlaubnis erteilen.

Nach den neuesten Vorhersagen ist eine Besserung der jetzigen Witterung zu erwarten. Es ist daher den Winzern zu raten, mit der Weinlese sich nicht zu übereilen.

Verschiedenes

* Oestrich, 26. Okt. Die Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt hat nunmehr ihre ausschließlich dem Personenverkehr dienenden Dampfer aus dem Dienst herausgezogen. Während der Wintermonate verkehren nur noch die im Gemeinschaftsdienst mit der Niederländer Reederei fahrenden Güterboote, die aber auch Personen mitnehmen. Täglich findet fahrplanmäßig um 10 Uhr ab Mainz eine Abfahrt nach Koblenz statt. Auch diese Personen-Güterboote führen Restauration.

* Bacharach, 28. Okt. (Winzerfest.) In unserem alten Rhein- und Weinstädtchen herrschte am vergangenen Sonntag frohes Leben und Treiben, galt es doch, die beendete Weinlese mit einem rheinischen Winzerfest abzuschließen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die eine vieltausendköpfige Menschenmenge aus Nah und Fern angezogen hatte, stand der originelle Festzug, der sich kurz nach 3 Uhr, durch Böllerlärm angekündigt, durch die dicht mit Menschen gefüllten Straßen der Stadt in Bewegung setzte. Der Zug wurde eröffnet durch einen Herold hoch zu Roß, eine rheinische Bauernkapelle sorgte für die notwendige Stimmungsmusik. Eine zufällig auf der Durchreise in Bacharach anwesende Truppe „fahrender Leute“ die eine Nachbildung des berühmten Heidelberger Fasses mit sich führen, nahm an dem Zuge natürlich teil. Schön mit Weinlaub geschmückte Winzerwagen mit reizenden jungen Winzerinnen folgten in großer Anzahl, einige Fußgruppen Winzer illustrierten treffend die verschiedenen Arbeitsverrichtungen in den Weinbergen. Selbst die alten Feld-

schützen hatte man nicht vergessen, denen die Bewachung der reifen Trauben vor unrechtmäßigen Liebhabern oblag. Die Hauptfeinde des Weinbaues wurden durch zwei Winzer angekündigt, die Schilder mit den Aufschriften „Tod der Reblaus“ und „Tod dem Sauerwurm“ im Festzug trugen und ein dritter Winzer hatte einen künstlichen Sauerwurm in vielfacher Größe auf eine Mistgabel gespießt. Auf dem letzten Wagen auf dem Lad-Fuß, von vier schönen Winzerinnen umgeben, thronte Gott Bacchus. Auf dem Marktplatz vor dem historischen Alten Haus fanden alsdann die Reigen und Volkstänze statt, die von Winzern und Winzerinnen in kleidsamer Tracht ausgeführt wurden. Von einer Filmgesellschaft wurden Winzerzug und Volkstänze für den neuen Rheinlandfilm aufgenommen. Langsam zerstreute sich dann die Volksmenge in den zahlreichen gemütlichen Gaststätten und frohe Rhein- und Weinlieder erklangen noch, als die Dämmerung schon lange ihre Schatten über unser gastfreundliches Städtchen gesenkt hatte.

* Trier, 26. Okt. (Verbesserung der 1928er Moste). Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Trier teilt folgendes mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die 1928er Moste höchstens mit einem Fünftel der Gesamtmenge mit Zuckersirup vermehrt werden dürfen. Das Gesetz vom 31. 10. 1927 sieht eine Vermehrung mit einem Viertel nur für die Moste des Jahrganges 1927 ausnahmsweise vor, weil diese zum Teil einen sehr hohen Säuregehalt besaßen. Bei den diesjährigen Mosten liegen diese Vorbedingungen nicht vor.

× Trier, 26. Okt. (Besichtigungsfahrt durch die frostgeschädigten Weinbaugebiete. Die Nächte der Eiseiligen vom 10. auf den 11. und vom 11. auf den 12. Mai ds. Js. haben den Winzer verschiedener deutscher Weinbaugebiete auch zum achten Male hintereinander um einen vollen Erfolg gebracht. Wo die eifrigen Nächte nicht ihren Unsegen verbreiteten, wird man in diesem Jahre mit einem guten Herbst zu rechnen haben, denn die warmen Sommertage haben die Trauben zur schönsten Reife geführt. Von der Untermosel, der Saar und der Ruwer, kamen Nachrichten von schweren Frostschäden. Ein Teil ist in der Nacht vom 11. Mai, der Hauptschaden jedoch in der Nacht auf den 12. Mai entstanden und mit ihm ist die ganze Hoffnung der betr. Winzer zu nichte geworden. Erst viel später stellte sich heraus, daß der Schaden viel bedeutender war, als man ursprünglich angenommen hatte. Von manchen Stellen wurde von Vernichtung der ganzen Gemarkung berichtet, von anderen Stellen wieder 60—80 Prozent als vernichtet bezeichnet. Was von dem Frost verschont blieb, wurde durch ein Hagelunwetter weiter vernichtet. Wohl sind manche Stellen an den Mosel-, Saar und Ruwerhängen, die mit einem vollen Ertrag rechnen können und dieser Umstand hat dazu beigetragen, daß in der öffentlichen Meinung die Klagen der Winzerschaft als stark übertrieben hingestellt wurden. Der Landrat des Kreises Saarburg führte zur Zerstreuung dieser Gerüchte auf Veranlassung

der Winzerschaft eine Besichtigungsfahrt durch, zu der die Presse und die beiden Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Huster und Jacoby-Rauffauf eingeladen waren. Wie die Besichtigung des rechten Saarufer ergab, standen die Stöcke sehr schön bei reichem Behang und sehr schönen, süßen Trauben. Auch hier waren Spuren des Frostes festzustellen. Geradezu niederschmetternd war das Bild jedoch in der Gemarkung Camzemer Sonnenberg. Stark belaubte Stöcke aber ohne eine Traube waren wahrzunehmen und es sah aus, als wenn bereits die Reife erfolgt sei. fand man dann und wann einige Trauben an den Stöcken, so waren diese so hart, daß an eine Reife trotz des heißen Sommers nicht zu denken war. In der Gegend von Bawern mußte festgestellt werden, daß dort der Frost noch nachdrücklicher gewirkt hat, abgesehen von dem schlechten Behang ist bei einem harten Winter in diesem Jahr die Gefahr vorhanden, daß auch die Stöcke diesen Strapazen nicht standhalten und eingehen. In diesem Gebiet kommt besonders stark die Maule zum Vorschein. Eine der beliebtesten Marken, der Bawerner Herrenberg, wird in diesem Jahre von den Versteigerungen verschwinden, denn an eine Ernte dürfte in diesem Gebiet nicht zu denken sein. Das trifft gleichzeitig für die Güter Saarstein und Antoniusbrunnen zu. Die Fahrt ging weiter nach Oberemmel, wo in einzelnen Gemarkungen der Herbst schon begonnen hatte, aber auch hier war der Erfolg gleich Null, wenig Trauben, dazu völlig unreif und die Stöcke sehr schwach. Merkwürdig ist, daß an einzelnen Orten der Obermosel der Ertrag an Menge und an Güte sehr gut ist. Wenn auch an der Saar die Schäden nicht so gewaltig sind, so ist auch dort der Ausfall für das Gesamtbild erforderlich. Statistisch zusammengestellt ergab die Fahrt, daß von dem gesamten Weinbergsareal des Kreises fünf Zwölftel glatt erfroren sind, und vier Zwölftel Frostschäden von 60—80 Prozent, dagegen nur drei Zwölftel keinen Schaden erlitten haben. Ein Beispiel über die Frostschäden an der Sauer sei hier mit angeführt: Das Dorf Langsur, daß in guten Jahren mit 500—600 Fuder rechnet, wird 20—25 Fuder in diesem Jahre herbfsten. Auch in diesem Gebiet hat sich der später einsetzende Hagel wesentlich bemerkbar gemacht. Das Ruwertal, also die Berge von Ruwer-Maximin, die nach der Mosel zu liegen, haben vom Frost nichts mitbekommen, dagegen werden aus Eitelsbach Schäden bis zu 100 Prozent gemeldet.

× Hilfe für die frostgeschädigten kleinen Winzer. Dem Landtag ging seitens des Zentrumsabgeordneten Dr. Heß-Ahrweiler folgende kleine Anfrage zu: „Soweit die Reben von dem verhängnisvollen Maifrost dieses Jahres verschont geblieben sind, steht ein guter Herbst in Aussicht. Um so schlimmer sind aber die kleinen Winzer daran, die infolge der Maifrostes dieses Jahr auch nichts ernten. Ich habe mich seinerzeit alsbald an die Staatsregierung mit der Bitte um Hilfe gewandt. Die Unzulänglichkeit der von der Staatsregierung veranlaßten Hilfsaktion ist im Rotweingebiet der Ahr belegt. Auf den



Am Weltspartag darf keiner abseits steh'n
Ein jeder lasse sich als Sparer seh'n!

**Bringt alle Eure Spareinlagen zu den
Genossenschaftsbanken**
unseres Kreises, (den Banken des Mittelstandes) der

Eltviller Bank

E. G. m. b. H., Eltville,

Rheingauer Bank Rheinischen Volksbank

E. G. m. b. H. Geisenheim
nebst Zweigstellen

E. G. m. b. H., Geisenheim,
nebst Zweigstellen.

Alle bei uns angelegten Gelder werden wieder den Berufskreisen des
Mittelstandes unseres Bezirks zugeführt.

Kreis Altheimer sind bei der damaligen staatlichen Hilfsaktion 34500 Mt. an Darlehen entfallen. Wenn man nun lediglich die zu 90 Prozent und mehr beschädigten Weinstöcke nimmt, so entfallen nach amtlichen Feststellungen auf 1000 Stöcke 1200 Mt. oder auf einen Stock etwa 1.25 Mt. Daß den verarmten Winzern damit nicht geholfen ist, liegt auf der Hand. Es darf wohl angenommen werden, daß dem Staatsministerium bei der Ueberweisung der genannten Summe die wirkliche Sachlage noch nicht bekannt war. Ich frage deshalb an, ob und wie man der Winzerschaft, die man wohl ohne Uebertreibung als eine der zur Zeit am schwersten leitenden Erwerbsgruppen bezeichnen darf, in wirklich fühlbarer Weise entgegen zu kommen gedenkt?

Schriftleitung: Otto Ellmann, Oestrich a. Rh.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung des Herbstauschusses wird die diesjährige Traubenlese wie folgt festgesetzt:

Vom Donnerstag, den 25. bis einschließlich Samstag, den 27. Oktober, Vorlese. Am Sonntag den 28. 10. 28 wird nicht gelesen. Beginn der allgemeinen Lese am Montag, den 29. 10. 28. Zum Betreten und Verlassen der Weinberge wird täglich ein Glodenzeichen gegeben. Der Aufenthalt in den Weinbergen außerhalb der durch Glodenzeichen bekannt gegebenen Lesezeit ist verboten. An regnerischen Tagen wird nicht gelesen. Traubenstoppeln während der Vor- und allgemeinen Lese wird mit 10 Mt. bestraft.

Trauben- und Ehrentraubenschützen werden um Anzeige aller Uebertretungsfälle ersucht.

Kiedrich, den 23. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Lagier.

Suche gute Vertretung

Wilhelm Repta
General-Vertreter
Hamburg
Blücherstraße 27.

**Die Gärung ist äusserst wichtig:
sorgen Sie für gute Geräte!**

Ich führe:

Reinzuchtheife
Rührketten
Gärröhren
Gärtrichter
Gummi-
Manschetten

Heizschlangen
Weinschläuche
Pumpen
Stützen
Trichter

Messinghähne
Küferschürzen
Fassbürsten
Fasskitt
Fasstalg

Lassen Sie sich die Waren in meinem Ladengeschäft (Rathausstr. 15) zeigen, damit Sie sich von der Qualität überzeugen können.

Bollenbach

Bingen a. Rhein. - Fernruf 506.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine
Weinlese in der
Gemarkung Oest-
rich beginnt am

Montag, den 29. Oktober.

Oestrich, den 26. Oktober 1928.

Der Bürgermeister: Becker.

Weinbergs-Versteigerung!

Im Auftrage der Eheleute Kapitän Karl Schütz und Magdalena, geb. Etaler in Köln, versteigere ich am Sonntag, den 28. ds. Mts., vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus folgende Weinberge:

Weingarten Binger Loch, 0,03 ar

Kartenblatt 6, Parzelle 650/412

Weingarten Binger Loch, 7,92 ar

Kartenblatt 6, Parzelle 518/409

Weingarten Binger Loch, 1,22 ar

Kartenblatt 6, Parzelle 410

Weingarten Raumberg, 0,12 ar

Kartenblatt 9, Parzelle 85

Anland Steil, 2,21 ar

Kartenblatt 9, Parzelle 207

Weingarten Steil 1,44 ar

Kartenblatt 9, Parzelle 208

Anland Steil, 1,32 ar

Kartenblatt 9, Parzelle 214

Weingarten Steil, 1,16 ar

Kartenblatt 9, Parzelle 215

Anland Frankenthal, 1,81 ar

Kartenblatt 7, Parzelle 334

Weingarten Frankenthal, 3,02 ar

Kartenblatt 7, Parzelle 335

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Altmannshausen, den 25. Okt. 1928.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Groß.

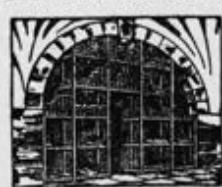
Haus im mittleren Rheingau

zu vermieten oder zu verkaufen!

Günstige Lage, ca. 10 Zimmer, großer Keller, Hof, Scheune, Stallung, Garage und Garten.

Offerten unter A. R. 2490 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbitten.

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Stichweine

kauft laufend
Rheinische
Weinestfabrik

Richard Ost
(vorm. Philipp Beyerl)
Niederolm.

Winterschuhe!

Warm, gut, mollig,
billig.

G. Strauss, Wiesbaden, Moritzstrasse 40.
Keine Filiale nur Moritzstrasse 40.



Dieser Herr trägt
bereits einen neuen

**Winter-
Wester**

Hauptpreislagen:

RM. 120.- 98.- 78.- 58.- 39.-

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 44

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

Mein lieber Osterdag, gab Palm müde zurück, »die Präzision beginnt erst. Um die Verührung des Präparates mit der Luft gleichmäßig zu gestalten, hatte ich im Kamin einen Ventilator angebracht, der dem Raum eine stets gleichmäßig bleibende Bewegung der Atmosphäre zuführte. Zu dem Zwecke war der Experimentiertisch mit dem Präparat dem Kamin gegenüber aufgestellt. Ging alles gut und glatt — und ich hatte wirklich jede Berechtigung, daran zu glauben —, so war das Präparat am siebten Juni, neun Uhr abends, nicht nur in dem Aggregatzustand, in dem ich es brauchte, sondern es hatte ebenso seine vollständige Un-

gefährlichkeit wiedererlangt. Ich war auf das Ergebnis gespannt, wie noch nie in meinem Leben auf etwas: Morrißen und ich, wir glaubten uns ganz nahe am Ziel, an welchem Ziel, das können Sie sich nicht vorstellen. Da riß uns die Nachricht von dem Unglück aus allen Himmeln.«

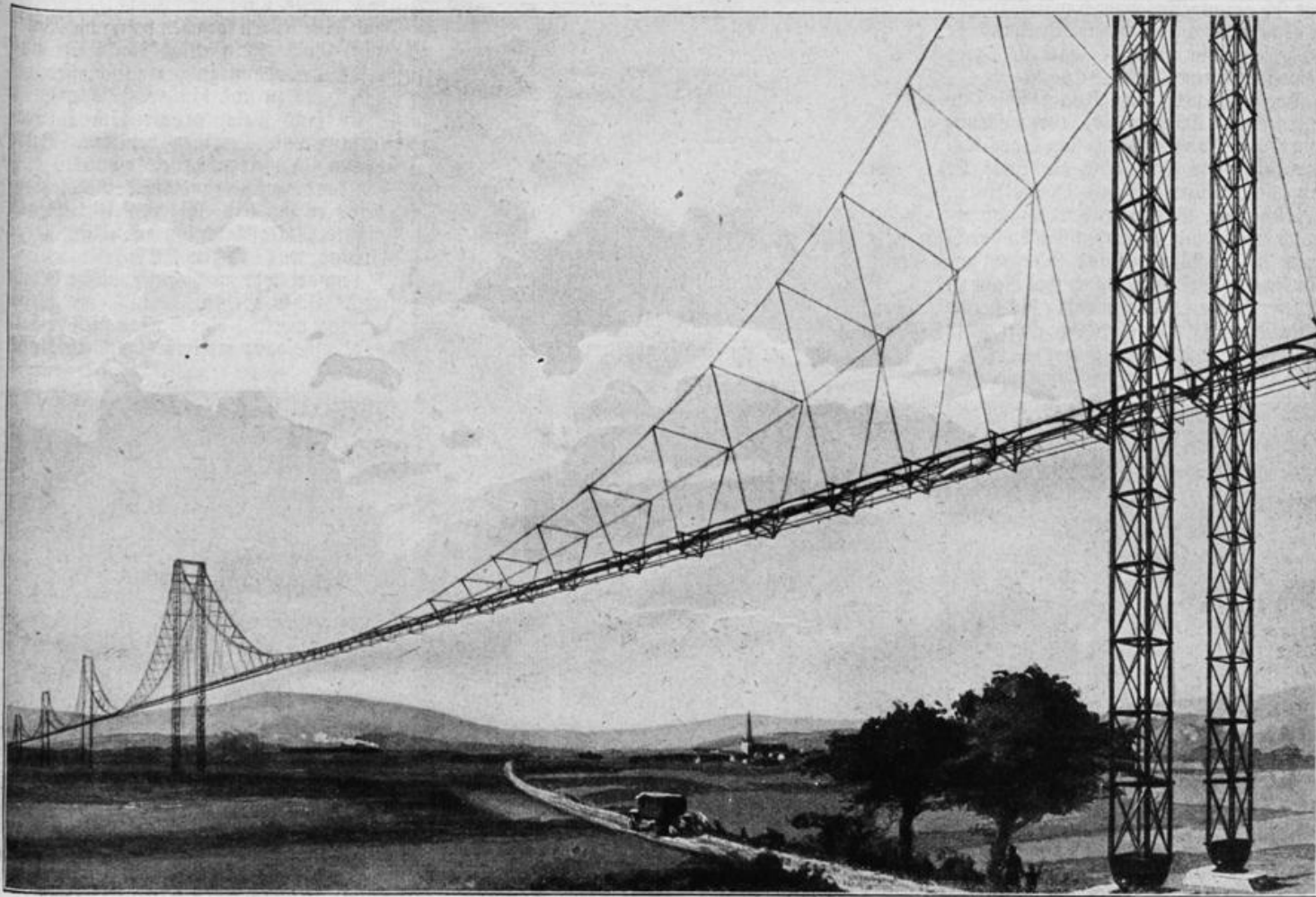
Er verstummte, sein Kopf sank auf die Brust, die Erinnerung hatte ihn überwältigt, und in dieser Stellung verblieb er auch, als Lennart ihm die Hand drückte und sich verabschiedete.

Rache für Genia!

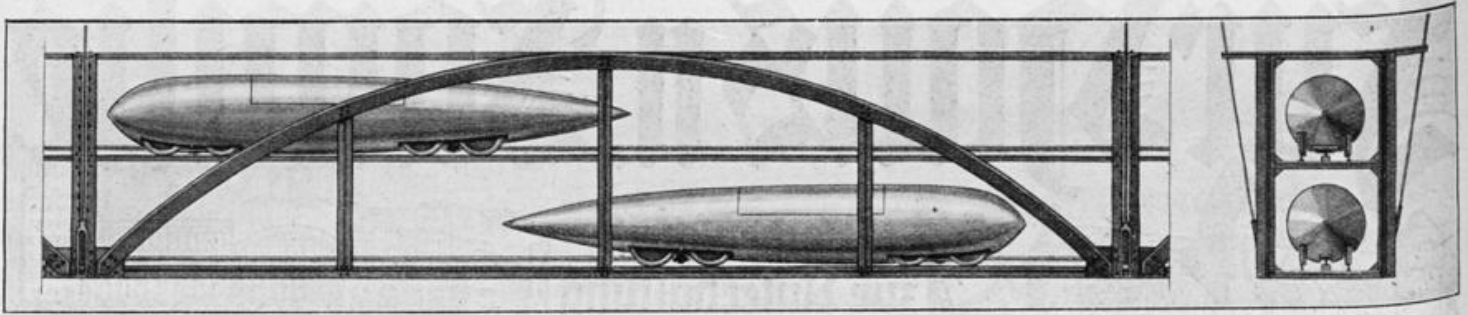
Wochen vergingen, ehe Lennart wiederum den Weg nach dem Maurischen Haus fand.

Wochen voll von Arbeit. Die ersten Aufträge für den jungen Architekten waren eingelaufen, vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit arbeitete er mit seinem Gehilfen Dütschke am Zeichentisch. Er war wortkarg, ganze Stunden verliefen, ohne daß er etwas sagte.

Hätte er Freunde gehabt — oder auch nur den Willen, Freunde zu suchen, Bekanntschaften zu machen, sich abzulenzen! Aber sein trüber Sinn trieb ihn, sich von allem fernzuhalten, sich hineinzubohren in die Vergangenheit und über ihr die Gegenwart zu vergessen. Er dachte an Creydt und die Abende, die er von Zeit zu Zeit mit ihm verbracht. Wie schön und hart



Hochbahnlinie für Posttorpedowagen. Näheres über dieses Projekt enthält unser Aufsatz auf der letzten Seite



Die Posttorpedowagen. Länge drei Meter, Durchmesser ein halber Meter; Geschwindigkeit hundert Meter in der Sekunde

monisch waren sie gewesen! Er machte sich eines Tages auf, um Creydt zu besuchen, ging durch den eisigen Frost nach der Schlüterstraße; aber die Haushälterin beschied ihn, daß der Kommissar vor einigen Wochen nach Amerika abgereist sei; wann er wiederkomme, könne sie nicht sagen, und eine Adresse habe sie auch nicht. Es sei alles ganz unbestimmt. Lennart bat, ihn anzurufen, wenn sie eine Adresse erhalte, an die man schreiben könne, und machte sich wieder auf den Heimweg zu seiner einsamen Wohnung.

Ein paar Tage darauf klingelte das Telefon, und ihm wurde mitgeteilt, daß Kommissar Creydt Nachricht gegeben habe und daß er für die nächsten vierzehn Tage in Neuport unter der und der Adresse zu erreichen sei.

Noch am selben Abend setzte Lennart sich hin und schrieb sich in einem langen Brief vom Herzen, was ihn drückte. Er hatte so oft mit dem Freund von Genia gesprochen, daß er keine Scheu zu tragen brauchte, ihm sein Innerstes aufzuschließen. Er schilderte ausführlich, wie alles vor sich gegangen war, und malte, so gut er es vermochte, die mysteriösen Umstände aus, die Genia mit ihrer Tante als Opfer gefordert hatten.

Der Februar verging. Lennart schloß die erste seiner Arbeiten ab, etwas Neues wurde angefangen — da lag eines Tages auf seinem Schreibtisch der Brief. Er trug die Aufschrift: Grace Dodge Hotel, Washington. Mit zitternden Fingern erbrach er ihn, mit fliegenden Pulsen durchjagte er ihn. Was da stand, fuhr ihm wie ein Fieber ins Blut — statt ihm Ruhe zu geben, machte es ihn unruhig bis in die letzte Nervenfaser hinein. Mein Gott, mein Gott! Wenn das richtig war —?

Er nahm Hut und Mantel und rannte in die lärmende Stadt, in den weißen Winterfrieden des Tiergartens. Er lief auf den tief verschneiten Wegen umher, den Hut in der Hand, um seinen heißen Kopf zu fühlen. Mit tags kam er nicht nach Hause, er aß in der

Stadt, er trieb sich planlos in Cafés herum und ging abends, ebenso planlos, ins Theater, in ein leichtes Stück, das er unter anderen Umständen niemals angesehen hätte. Aber gelangweilt verließ er es alsbald wieder.

Am nächsten Tage kam ihm wie eine Erlösung der Einfall, daß etwas geschehen müsse. Aber was? Einem Instinkt folgend, setzte er sich in die Untergrundbahn und fuhr nach dem Maurischen Haus. Doch als er es erblickte, hemmte er den Schritt.

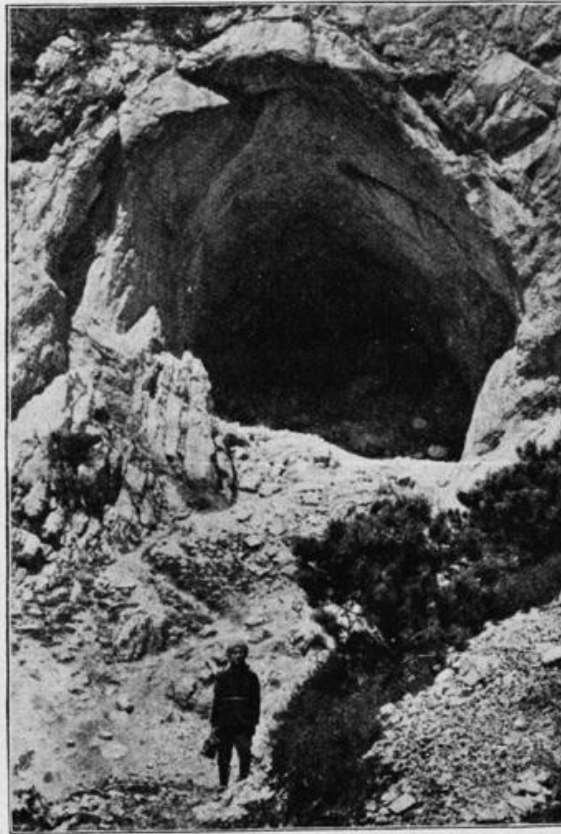
Er war schon im Begriffe umzukehren, als er sich plötzlich von einem überstarken Gefühl gepackt sah. Hamlet! Hatte er nicht an Hamlet gedacht?! Hatten nicht seine Lippen dies Wort gebildet: Hamlet?! Hatte er nicht zu Creydt, nicht auf jener unvergeßlichen Nachtfahrt durch den frühlingsduftenden Tiergarten zu Genia von dem Hamletartigen in seiner Natur gesprochen? Sollte es nun wieder Nacht über ihn gewinnen? Sollte er sich, wie Hamlet, um die Pflicht zur Rache feige und unentschlossen herumdrücken? Nein, das durfte nicht sein! Rache! dachte er, und seine Lippen sprachen heftig die Worte aus: Rache für Genia! Rache für uns beide! ... Dann ging er entschlossen auf das Haus zu und läutete.

Er fand Palm drunten im Laboratorium und Norrison bei ihm. Beide waren im weißen Arbeitsmantel.

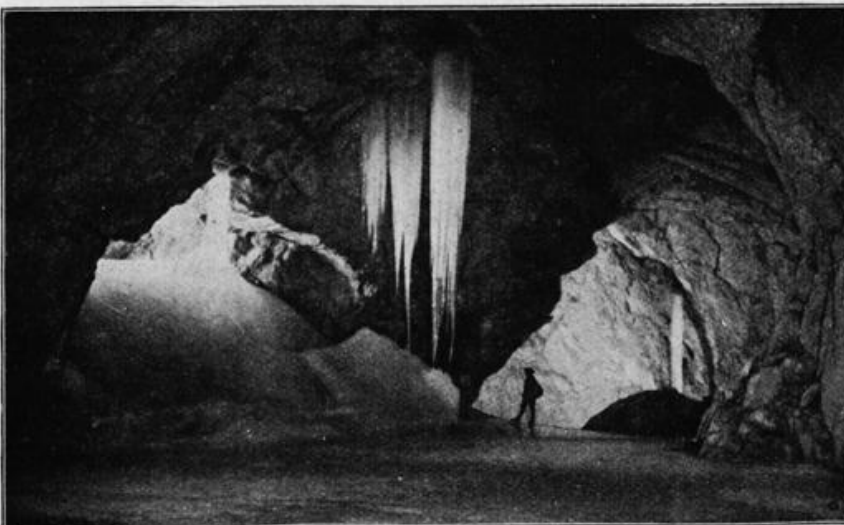
Aber die große randlose Brille hinweg, deren er sich seit einiger Zeit bedienen mußte, blickte Palm ihn an: »Nun, lieber Freund, was bringen Sie?«

Lennart war noch ganz außer Atem vom raschen Gehen.

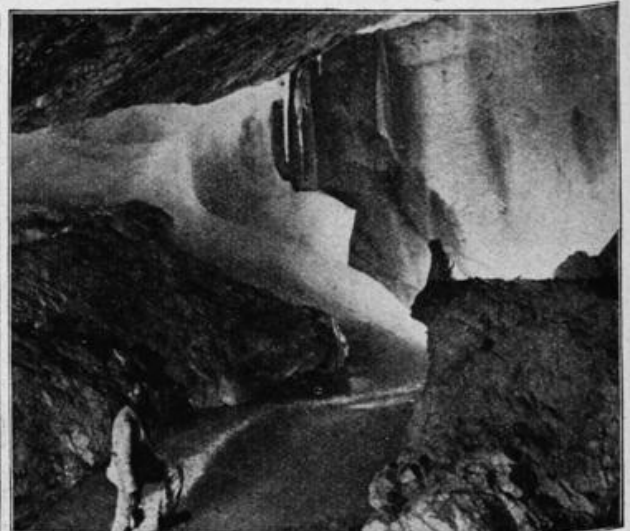
»Eine merkwürdige Sache,« stieß er hervor, »eine ganz merkwürdige Sache, und



Eingang zur Eisriesenhöhle bei Wersén



Eispalast gegen den U-Tunnel



Eispalast bei Wersén



Das Pfeifenrauchen ist auch in China beliebt; nur hat die aus Bambusrohr hergestellte Pfeife eine andere Form als sie bei uns üblich ist. (Koch)

ich weiß nicht einmal, ob ich ganz recht handle, ob ich Sie nicht besser damit verschonte... aber ich glaube es Ihnen schuldig zu sein. — Doch ich störe in Ihrer Arbeit?

Palm nahm die Brille von der Nase und legte sie auf den Experimentiertisch.

«Bei nichts Wichtigem,» sagte er. «Sehen Sie, Sie kommen zur rechten Stunde, hier ist das gefährliche Präparat, von dem ich Ihnen erzählte. Ich habe es in den letzten Wochen neu hergestellt.»

Er wies seinem Besucher drei kleine, erdbräune Zylinder, die zwischen Glasplatten isoliert und an einem Messingschieber befestigt waren, mittels dessen sie beliebig in ein opalisierendes Säurebad hinabgelassen werden konnten. Lennart fühlte, wie eine Gänsehaut ihm bei diesem Anblick über den Rücken lief.

Palm schien es zu bemerken, denn ein kleines, trübes Lächeln stand plötzlich in seinem Gesicht. «Ja, lieber Osterdag,» sagte er, «ich verstehe Sie sehr gut. Aber haben Sie keine Sorge: sie sind jetzt bereits in dem Stadium, in dem ich ohne jede Gefahr mit ihnen hantieren kann... porös und ungefährlich wie Biskuit. Ach, wären sie doch damals schon so weit gewesen.» Er seufzte.

Leo Morrissen sagte: «Mein armer Onkel kommt von der Idee nicht los, daß dies Präparat das Unglück verschuldet hat. Er meint, er habe sich viel leicht doch in seinen Berechnungen getäuscht... obwohl ja der eben wiederholte Versuch beweist, daß alles bis aufs Haar stimmte. — Diesmal sind wir nicht in die Luft geflogen,» versuchte er zu scherzen.

«Aber, verehrter Herr Doktor,»

sagte Lennart, «wenn Sie nicht glauben, daß ein Irrtum in der Berechnung die Explosion hervorgerufen hat — was glauben Sie dann?»

«Was ich glaube? Ich glaube an einen Zubenstreich, eine Untat, einen Anschlag von neidischer Seite gegen die werdende Entdeckung meines Onkels, die sich hier unten im Laboratorium vorbereitete.»

«Das ist ein neuer Gesichtspunkt, der nicht von der Hand zu weisen ist.»

Sie schwiegen ein paar Augenblicke, dann fuhr Lennart fort: «Schade, daß Sie mir nichts von diesen Einzelheiten erzählten, als ich zuletzt bei Ihnen war. Ich hätte sie dann meinem Freund Creydt mitgeteilt, wie ich es auch mit dem tat, was mir bekannt war.»

«Creydt?» fragte Palm, und auf seiner Stirn war zu lesen, daß ihm dieser Name nicht unbekannt war.

«Kriminalkommissar Creydt,» bestätigte Lennart. «Er sagte einmal, daß er Sie kenne. Ich habe seine Bekanntschaft gelegentlich auf der Reise gemacht, und aus der Bekanntschaft ist gute Freundschaft geworden — er ist der einzige Mensch, mit dem ich im vergangenen Winter hier öfters zusammengekommen bin. Er ist ein ungewöhnlich scharfer Kopf, eigentlich Spezialist für die Entdeckung von Banknotenfälschungen, und er hat auf diesem Gebiet die erstaunlichsten Erfolge erzielt. Leider ist er jetzt in Amerika.»



Hunde und Eulen halten selten Freundschaft. Umso höher muß man die hier gezeigte Dressur- und Balancierleistung werten. (Phot. Hachenberg)

schungen, und er hat auf diesem Gebiet die erstaunlichsten Erfolge erzielt. Leider ist er jetzt in Amerika.» Palm horchte auf. «Sie haben ihm geschrieben?»

Und Morrissen fragte schnell: «Aus welchen Motiven taten Sie es?»

Lennart juckte gelassen die Achseln: «Aus Anteilnahme, mein Gott. Aus rein menschlichen wie auch aus kriminalistischen Beweggründen.»

«Und was meint Ihr Freund?»

«Hier, Herr Professor, ist sein Brief, den ich gestern erhalten habe. Ich kam zu Ihnen heraus, um ihn Ihnen mitzuteilen. Ich habe lange geschwankt, ob ich Sie damit beunruhigen sollte, das können Sie mir glauben. Aber ich sehe ja jetzt, daß die Möglichkeit, von der darin gesprochen wird, auch hier schon mit Gleichmut erwogen wurde...»

Palm empfing das Schreiben; seine Finger zitterten, als er es aus dem Umschlage nahm. Er holte vom Experimentiertisch die Brille und rückte sie auf der Nase zurecht. Dann las er vor:

«Ihr schmerzlicher Fall ist interessant, mein Lieber. Wäre ich jetzt drüben in Deutschland, so würde es mir eine lohnende Aufgabe sein, mich damit zu beschäftigen und womöglich hinter sein Geheimnis zu kommen. Unsere deutschen Richter sind gewiß die wackersten Leute von der Welt, aber ich habe oft den Eindruck gehabt, daß sie das Pulver nicht erfunden haben. Hinter dem schönen Spruche von der höheren Gewalt, mit dem sie ihre Untersuchung abschlossen, fängt doch die Sache eigentlich erst an. Es kommt mir so vor, als hätten sie nach der Einleitung eines Dramas aus Verlegenheit den Vorhang fallen lassen. Ich sehe natür-



Die Hersteller der bekannten Persil- und Persilfabrikate haben in Berlin eine Haushaltungsschule eröffnet, in der man gegen geringes Honorar in zwölf Unterrichtsstunden Kuchenbacken und die richtige Behandlung der Wäsche erlernen kann. Die beiden Firmen wollen auch in anderen Städten solche Schulen einrichten. (Atlant)

lich noch nicht klar, dazu sind die Einzelheiten, die Sie mir schrieben, selbstverständlich zu dürrig. Aber eines möchte ich Ihnen sagen: Stimmt alles, was Sie mir mitteilen, so lautet meine Diagnose auf Mord, einen Mord, vorwiegend an Fräulein Palm begangen, und zwar einen außerordentlich geistreichen Mord, der unmöglich das Werk eines einfachen Gehirns sein kann. Der Gedanke liegt nahe und ist auch von mir erwogen worden, daß es sich um Professor Palms Erfindung handelt, um ein Komplotz gegen sie; aber meine Erfahrung sagt mir, wenn junge Mädchen das Opfer sind, so pflegt gewöhnlich der Papa nicht im Spiel zu sein. Schreiben Sie mir also umgehend: War Fräulein Genia reich? Sie haben mir das nie gesagt, sooft Sie auch von ihr gesprochen haben...

Palm ließ den Brief sinken.

«Guter Gott, Osterdag», sagte er erregt, «was bringen Sie mir da?» Und er warf den Brief auf den Tisch, wie ein giftiges Insekt, das man abschüttelt.

«Zürnen Sie mir nicht, lieber Herr Professor», sagte Lennart, und seine Stimme klang bewegt, «ich bitte Sie, zürnen Sie mir nicht! Sie werden mir zugestehen, daß auch ich an der völligen Aufklärung dieser schrecklichen Angelegenheit beteiligt bin... Genias Bild ist, als ich fern war, nie aus meinem Herzen gewichen, es stand immer darin, wie auf einem Altar... und Sie haben mir ja selbst die Hoffnung gelassen, es würde einmal der Tag kommen, an dem Sie Ihr Nein zurücknehmen.»

Betroffen sah Norrissen zuerst auf Lennart, dem die Augen heiß waren, dann auf seinen Dunkel.

Palm hatte sich abgewendet. Mit dem weißen Kopfe nickend, stand er lange, in Gedanken versunken, am Experimentiertisch. Als er sich wieder umwandte, waren seine Lider gerötet.

Lennart brückte die Hand des Professors und nahm Abschied. Norrissen begleitete ihn die Treppe hinauf, durch die Halle und zur Haustür. Draußen sagte er noch: «Wenn Sie der Sache nachgehen wollen... weiterforschen... auf meine Unterstützung können Sie zählen, Doktor. Ich gebe die Hälfte von allem, was mein ist, darum, könnte ich Licht in die Sache bringen.»

Und Lennart ging.

Die dritte Hypothese

Laß das Vergangene vergessen sein...

Wohl hundertmal wiederholte Lennart dies Wort des Professors auf dem Heimwege, wohl tausendmal in den folgenden Tagen.

Manchmal schien ihm das auch das Beste. Warum eine Erinnerung beschwören, die nur peinigte? Warum aufrühren, was sich längst geglättet hatte? Das war ja doch dahin! Genia



Stammgast zum Kellner: «Ist denn von den Schafsköpfen noch keiner da?»

Kellner: «Nein, Sie sind der erste, Herr Schulze.»

und die Welt von Träumen, die er an sie knüpft und die, aus ihrer Hand quellend, wie ein Schwarm von weißen Tauben sein Haupt umflattert hatten: das alles war versunken... Daß es nicht einmal einen Hügel gab, unter dem sie lag, mit dem man die Erinnerung an sie verbinden, hegen und pflegen konnte: war das nicht ein Sinnbild dafür, daß sie für die Welt und für sein sehnüchziges Herz völlig und für immer ausgelöscht sein mußte?

Er gab sich halb zufrieden; er tat Verzicht — Verzicht darauf, hinter das Geheimnis zu schauen, dessen Schlüssel nicht zu finden waren. Für Tage, für Wochen tat er Verzicht. Dann aber, ganz plötzlich, rechte sich wieder in seiner Brust die Sehnsucht empor, die Sehnsucht nach Erkenntnis... die Sehnsucht nach Rache für den Tod der Geliebten: Rache — ach, an wem? An irgend einem, den er nicht kannte, einem, den es vielleicht gar nicht gab...

Immer und immer wieder griff er nach Crepids Brief und las ihn vom Datum bis zur Unterschrift. Immer wieder machte ihn dieser Brief irre, wenn er verzichtete und sich zufriedengeben wollte. Mord: welche Diagnose! Mord: war es denn möglich, daß jemand mit dem Gedanken umgehen konnte, dies liebliche, unschuldige Mädchen zu morden? (Fortf. folgt)

Das Posttorpedo

Schon vor vielen Jahren wurde der Vorschlag gemacht, für den Postbetrieb besondere Schnellbahnen zu bauen, bei denen sich im Einflang mit der geringeren Belastung, der Kleinheit und besonderen Form der Wagen weit größere Geschwindigkeiten als

bei der Beförderung von Personen erzie'n ließen. Neuerdings haben L. Hirschauer und Augustin Salomon den Gedanken aufgenommen und ihm greifbare Form gegeben. Ihr gemeinschaftlich ausgearbeitetes Projekt ist sowohl vom technischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt ohne weiteres durchführbar. Da es sich lediglich um die Beförderung von Briefen und Postpaketen handelt, kommt man mit ganz leichten Wägelchen aus. Geplant sind torpedoförmige Gefährte aus Stahlkonstruktion, die fast widerstandslos durch die Luft eilen und daher die ungeheure Geschwindigkeit von 360 Kilometer in der Stunde erreichen können. Die Anlagekosten einer solchen Schnellbahn sind sehr niedrig, und wie gut sich die Einrichtung rentieren würde, ergibt sich daraus, daß die Beförderung einer zehn Gramm wiegenden Sendung sogar weniger als ein sechsfel Pfennig kosten würde. Bei einer Streckenlänge von vierhundert Kilometer kann man damit rechnen, daß die Sendungen innerhalb zwei Stunden am Bestimmungsort ankommen und dem Empfänger zugestellt werden; das ist ein Betrieb, der praktisch mit derselben Geschwindigkeit wie der Telegraphendienst arbeitet. Ein solcher Schnellpostdienst würde keineswegs teuer sein als die Flugpost, trotzdem die Geschwindigkeit doppelt so groß sein würde. Die Zuverlässigkeit eines derartigen Betriebes würde aber, da die Posthochbahnen in ihrer Betriebsfähigkeit vom Wetter unbeeinflusst wären, erheblich höher sein. Die Voraussetzungen gelten selbstverständlich für mäßige Entfernungen; bei großen Strecken wird die Luftpost trotzdem ihre Bedeutung behalten. G. J.

Die Eiszirrenwelt im Tennengebirge

Überall dort, wo in Gebirgen mächtige Kalkablagerungen vorkommen, findet man Höhlen, die in früherer Vorzeit durch unterirdische Ströme ausgewaschen wurden. Mancherlei Geheimnisse bergen diese dunklen Grotten: Überreste längst ausgestorbener riesiger Raubtiere und daneben Werkzeuge und Waffen des frühen Menschen. Oft gesellen sich zu den Tropfsteingebilden solcher Höhlen seltsam geformte Eismassen. Die größte dieser Eishöhlen wurde kürzlich vor Ausbruch des großen Krieges bei Werfen, etwa dreißig Kilometer südlich von Salzburg, entdeckt. Sie birgt den gewaltigsten unterirdischen Gletscher — zwanzigtausend Quadratmeter groß —, der bis vier Kilometer tief in das Innere des Gebirges hineinreicht. Eine zu Eis gefrorene Märchenwelt umgibt den Eintretenden; man meint, in die Halle des nordischen Eiszirren Jmmer versetzt zu sein. Gefaltete Vorhänge aus feinen durchsichtigen Kristallspitzen und funkelnde Kranzgewinde hängen von der Decke herab. Grünlich glimmernde Eiszäken und Pfeiler heben sich von dem dunkelroten Gestein und den gelblichen Kalkspatdrusen ab. Durch ein mächtiges Eisstor, in dessen Bogen der die Höhle durchdringende Sturm seltsame Figuren eingemeißelt hat, gelangt man in den riesigen Wörrdom. Hier befindet sich das stimmungsvolle Grabmal des Höhlenforschers Alexander von Mörk. Durch zahllose Hallen und Gänge, deren Gesamtausdehnung dreißig Kilometer erreicht, kann man das einigte Bett des nun nahezu versiegten Flußlaufes verfolgen und immer wieder andere, unvergeßliche Eindrücke gewinnen. D. U.

Für stille Stunden

Der Schlaumeier

Der kleine Friß: «Water, hast du diesen Morgen nichts von dem Erdbeben gespürt?»

Water: «War denn ein Erdbeben?»

Friß: «Ja, als ich am Tische stand, ist plötzlich die Waschküschel herabgefallen und zerbrochen.»

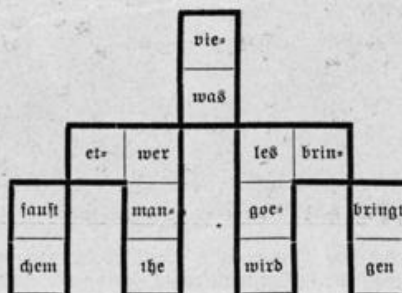
Das macht nichts

Fräulein: «Lieben Sie Musik?»

Herr: «Ja, aber das macht nichts, spielen Sie ruhig weiter!»

Die Freude an den kleinen Dingen und so auch an den kleinen Leuten gehört zu den besten Freuden.

Rösselsprung



Scharade (vierzeilig)

Nicht schlimmer Pein zu denken mir weiß ich als eins, zwei, drei und vier, und wenn ich just darunter leide, begrüß' ich jedermann mit Freude; der sonst vielleicht mir unbequem, er ist als Gast jetzt angenehm und kommt so bald nicht wieder fort. Verleget du mein Rätselwort jetzt aber in der Wörter zwei, ruß' ich's dem Gaste freundlich zu, und gleich bleib's, ob drei, vier — eins, zwei!

Auflösungen folgen in Nummer 45

Auflösungen von Nummer 43:

Rätsel: Michel, Zickel.
Scharade (dreizehlig): Weißstein.
Rätsel: Wind.